

Posener Tageblatt



Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zL, mit Zustellgeld in Polen 4.40 zL, in der Provinz 4.30 zL. Bei Postbezug monatlich 4.40 zL, vierteljährlich 13.10 zL. Unter Streifenband in Polen und Danzig monatlich 6.— zL. Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmt. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tagesblattes“, Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanchrift: Tagesblatt Poznań. Postcheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto- u. Zug.: Concordia Sp. A.). Fernsprecher 6106, 6276.

Anzeigenpreis: Die 84 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textzeile-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorkauf und schwebend erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschritt für Anzeigenaufträge: Posener Tagesblatt, Anzeigen-Abteilung, Poznań 3, Aleja Marszalka Piłsudskiego 25. — Postcheckkonto in Polen: Concordia Sp. A., Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6276, 6106.

77. Jahrgang

Poznań (Posen), Donnerstag, 11. August 1938

Nr. 181

Haßerfüllter Kampf

Zu den in den letzten Tagen wieder gehäuften Ausschreitungen tschechischer Rohlinge gegen Sudetendeutsche schreibt der „Deutsche Dienst“ u. a.:

Die lange Kette der gegen das Sudetendeutstum gerichteten tschechoslowakischen Drangsalierungen, Mißhandlungen, Drohungen, darunter auch bestiale Morde, wurde von mordlüsternen Gegnern der Sudetendeutschen um ein neues, sehr schweres Glied ergänzt. In der Nacht zum Montag ist ein blühendes Menschenleben, der 25jährige Sägewerksarbeiter W. Paierle, ein Sudetendeutscher, erstochen worden. Was läßt mehr als die Tatsache der vier Stiche, deren wohl jeder tödlich wirken mußte, auf den bestialischen Charakter der Tat und den Haß der Mörder schließen? Eine Uebermacht hatte sich über drei Sudetendeutsche hergemacht; Paierle blieb das Opfer des feigen Ueberfalls, er mußte verbluten für einen wahnsinnigen Haß, der gegen sein Volkstum gerichtet ist. Die tschechischen Bajonette, die sich vor einigen Tagen gegen die sudetendeutschen Teilnehmer am Turn- und Sportfest in Breslau richteten, der beispiellose Rohheitsakt gegenüber einem schwerkranken Turner, die Verprügelung eines ahnungslosen sudetendeutschen Motorradfahrers in Unter-Polaun, die Schießübungen tschechischer Soldaten auf deutsche Bauern am 5. d. Mts. bei Mittel-Langenau, die Mißhandlung des sudetendeutschen Abgeordneten Dr. Eichholz durch tschechische Beamte, der nächtliche Ueberfall auf den deutschen Arzt Dr. Sielzig in Prag und ähnliche „Heldentaten“ der letzten Tage — all diese Gemeinheiten scheinen den tschechischen Haß nur wenig befriedigt zu haben. Die endlose Drangsalierung mußte eine neue, „kräftigere Unterstützung“ erfahren, nachdem man wohl angenommen hatte, daß das schändliche Verbrechen der tschechischen Polizisten vom 21. Mai an den Sudetendeutschen Böhm und Hofmann schon etwas weit zurückliege.

Die Liste der Ueberfälle und Mißhandlungen — selbst wenn man sie nur auf einzelne große Fälle beschränkt — ist sowohl ihrer Tatsachen als auch des Umfanges wegen geradezu empörend. Sie ist ein laufendes Band frechster und gemeinster Herausforderungen, die nur jemand hinnehmen kann, der sich die Pflicht gestellt hat, ruhig und besonnen zu bleiben. Eine wahre Engelsgeduld gehört hierzu. Ob aber ein Mensch fähig ist, auf die Dauer solche gleichermaßen widerlichen und herausfordernden Dinge hinzunehmen? Mit Bewunderung schaut man auf die Sudetendeutschen und ihre Haltung. Daß aber nach allem, was tschechischer Haß in den letzten Monaten herorgebracht hat, die Erregung glimmt und nur durch eisernen Willen zurückgehalten werden kann, das wird wohl auch der Allerneutratste in der Welt begreifen müssen. Wo irgendetwas auf der weiten Welt hat ein Volk im Zeitraum von zwanzig Jahren soviel Unrecht ertragen müssen, wo kann eine solche Liste an Drangsalen für wenige Wochen aufgestellt werden, wie im Sudetendeutland? Und immer wieder wiederholen sich dieselben Herausforderungen, ergänzen sich Mißhandlungen, folgen Morde. Ist solches, fragt man sich, in einem Ordnungsstaate möglich, sofern die Behörden nicht stillschweigend zusehen, d. h. derartige Zustände dulden. Man erinnert sich gerade heute im Sudetendeutland mit erschreckender Deutlichkeit der Dinge, die ihm von den Tschechen zugefügt wurden. Nimmt man daraus nur Bruchstücke, Teile, die sich in das Gedächtnis ob ihrer Rohheit eingegraben haben, so ist es hinreichend, um zu kennzeichnen, wie entsetzlich, unmenschlich und unverantwortlich der Kampf gegen das Sudetendeutstum in der Tschechei geführt wird.

Nach Aufzählung einer endlosen Reihe tschechischer Gewaltakte gegen Sudetendeutsche schreibt der „Deutsche Dienst“ dann weiter: Nicht asoziale Elemente, nicht Raufbolde sind es, gegen die sich der Haß der Tschechen wendet und die hier im Interesse des Friedens dulden, Ueberfälle und Mißhandlungen ertragen, nein, friedliche deutsche Menschen, eifrige, brave Bürger sind es, die angegriffen, die hier gemordet

Lord Runciman bei Hodza

Studium der tschechischen Vorschläge — Empfang der sudetendeutschen Delegation

Prag, 10. August. Das Tschechoslowakische Preßbüro verbreitet, über die Mission Lord Runcimans eine Meldung, nach der Lord Runciman am Dienstag die verschiedenen ihm vorgelegten Dokumente mit den Vorschlägen der tschechoslowakischen Regierung studierte. Nach dem Mittagessen besuchte Lord Runciman den Ministerpräsidenten Dr. Hodza, um mit ihm die Situation, wie sie sich auf Grund der bisherigen Informationen darstellt, zu erörtern und um notwendige Schritte zur weiteren Klärung der Zusammenarbeit zu besprechen.

Am 17. Uhr empfing Lord Runciman die Mitglieder der sudetendeutschen Partei zur weiteren Besprechung über das ihm kürzlich vorgelegte Memorandum.

SDP-Denkchrift für Runciman

Prag, 10. August. Der Vollzugsausschuß der Sudetendeutschen Partei überlieferte Lord Runciman einen in englischer Sprache verfaßten Bericht über die politischen Zwischenfälle, die sich am vergangenen Wochenende ereignet haben. In dem Bericht wird erklärt, daß die Geschehnisse vom Sonnabend und Sonntag nur noch von dem blutigen Wochenende des 21. Mai übertroffen werden. Im einzelnen werden angeführt: 1. Ermordung des Mitglieds der SDP, Peierle bei Hartmanitz; 2. Verletzung einer ganzen Reihe von Sudetendeutschen in den Schlägereien mit Kommunisten bei Saaz; 3. Tschechische Soldaten schießen bei Mittel-Langenau auf sudetendeutsche Bauern; 4. deutschem Motorradfahrer werden von Tschechen die Kleider vom Leibe gerissen; 5. Sudetendeutscher Schüler wird von

Tschechen geschlagen; 6. Mehrere Zwischenfälle von geringerer Bedeutung.

Der Mörder von Glaserwald ein tschechischer Emigrant

Prag, 10. August. Das Tschechoslowakische Preßbüro bestätigt als Ergebnis der amtlichen Untersuchung des Mordfalles von Glaserwald, daß der SDP-Mann Paierle durch einen Messerstich ins Herz getötet wurde. Nach dieser Meldung handelt es sich bei dem Mörder offenbar um einen tschechischen Emigranten aus Wien.

Die Obduktion der Leiche ergab vier Stichwunden, eine an der linken Seite in der Rippengegend, eine rechts in der Rippengegend, zwei Stiche im Rücken, eine Kopfverletzung und einen Schlag mit einem Bierglas. Der tödliche Stich traf die linke Herzlamina und wurde mit einem Taschenmesser geführt.

Wie sich jetzt herausstellt, wurde Paierle kurz nach dem Verlassen des Gasthauses ganz in der Nähe des Eingangs überfallen.

Dem Bezirksrechtswahrer der Sudetendeutschen Partei Dr. Steinbrenner wurde die Anwesenheit bei der Obduktion der Leiche verweigert.

Zwei Henlein-Beute schwer verletzt

Prag, 10. August. In der Nacht vom 7. zum 8. August wurde, wie jetzt zuverlässig bekannt wird, das Mitglied der Sudetendeutschen Partei Joseph Wiesner in Sirb im Bezirk Hoftau im Böhmerwald mit dem Messer überfallen. Wiesner erhielt vier Messerstiche. Das

Luftmarschall Balbo in Berlin

Generalfeldmarschall Göring begrüßte seinen Gast

Berlin, 10. August. Am Dienstag nachmittag um 17.20 Uhr landete der Gast des Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, der italienische Luftmarschall und Gouverneur von Vihgen, Italo Balbo, von Tripolis kommend, im Fliegerhorst Staaken, wo die Reichskriegsflagge und die italienische Flagge auf zwei hohen Masten gehißt waren.

Marschall Balbo wurde begleitet von General Brigandi. Zum Empfang hatten sich eingefunden Generalfeldmarschall Göring, der italienische Botschafter Altolico, der königlich-italienische Luftattaché General Liotta, ferner Staatssekretär der Luftfahrt, General der Flieger Kesselring, der kommandierende General und Befehlshaber der Luftwaffengruppe I sowie zahlreiche Amtschefs im Reichsluftfahrtministerium und Vertreter der Generalität der Deutschen Luftwaffe, sowie vom Auswärtigen Amt Unterstaatssekretär Wörmann.

Auf dem Rollfeld hatte ein Ehrenbataillon der

Luftwaffe Aufstellung genommen. Die Maschine Balbos, eine dreimotorige „Savoia 79“, rollte bis an den rechten Flügel des Ehrenbataillons heran. Als der Marschall die Maschine verließ, wurde er von Generalfeldmarschall Göring auf das herzlichste begrüßt. Nach der gegenseitigen Vorstellung der Begleitung erstattete der Kommandant des Fliegerhorstes Staaken, Oberleutnant Trautvetter, die Meldung und Italo Balbo und Generalfeldmarschall Göring schritten die Front des Ehrenbataillons ab. Das Musikkorps spielte einen Marsch und dann zu Ehren des Gastes die Giovinetta und die Königshymne.

Der Generalfeldmarschall begab sich darauf mit seinem Gast zum Hotel „Kaiserhof“. Am Abend gab der Generalfeldmarschall seinem italienischen Gast einen Empfang.

Am Mittwoch vormittag um 10.25 Uhr wird Luftmarschall Italo Balbo am Ehrenmal Unter den Linden einen Kranz niederlegen, um sich dann zur Eintragung in das Goldene Buch der Stadt Berlin zum Oberbürgermeister und Stadtpräsidenten Dr. Lippert in das Berliner Rathaus zu begeben.

werden, und nichts ist bis heute dagegen geschehen. Lahme Verhandlungen, Vertuschungen oder Scheinstrafen, das war alles, was Prag zum Schutze der Sudetendeutschen bisher unternommen hat. Von einer wirklichen Bestrafung der Schuldigen ist ernsthaft nie die Rede.

Was gedenkt Prag nun heute zu tun, nachdem der Kampf gegen das Sudetendeutstum einen weiteren friedlichen deutschen Bürger gefordert hat? Diese Frage stellt sich heute das Sudetendeutstum mit Recht, denn wer wird noch länger zusehen können, daß Kinder mißhandelt werden, weil sie Deutsche sind, auf Bauern auf dem Felde geschossen wird, Mörder gemordet werden, die nur die eine Schuld

haben, daß sie Deutsche sind und Deutsche sein wollen!

Keiner weiß, ob er nicht selbst der Nächste sein wird, an dem Nordbestien den Haß kühlen wollen. Wird man sich wunden können, wenn hiernach das gesunde Gefühl der Verteidigung an das Herz des Menschen pocht? Eine Bedrohung hat das tschechische Vorgehen gebracht, die es täglich neu entfacht, eine derart schwere Bedrohung, daß selbst im Auslande oft genug betont werden mußte, wie sehr die tschechische „Nationalitätenpolitik“ zu einer Katastrophe treiben kann. Was aber helfen gegen Mordlust und Feiniger aus Prinzip wortreiche Vermittlungstunstände? Ist der Gegensatz zwischen sol-

chen Partnern — einerseits friedliebende Sudetendeutsche, andererseits haßerfüllte Gegner — nicht zu kraß, um überhaupt an eine Vermittlung denken zu können?

Auch die Polen wollen Runciman unterrichten

Warschau, 10. August. Wie die polnische Telegraphenagentur aus Mährisch-Osttau meldet, hat das Verständigungs-Komitee der polnischen Parteien in der Tschechoslowakei beschlossene geeignete Schritte zu unternehmen, um Lord Runciman erschöpfend über die Lage der polnischen Bevölkerung in der Tschechoslowakei zu unterrichten.

In einer Meldung aus Prag berichtet die polnische Telegraphenagentur, die slowakische Partei wolle die tschechoslowakische Regierung wegen Nichterhaltung des Pittsburger Vertrages vor dem internationalen Gerichtshof in Haag verklagen. Die Slowaken betonten, der Pittsburger Vertrag sei zwischen zwei Völkern geschlossen worden und somit ein internationaler Vertrag, der auf der Konferenz in Versailles vorgelegen habe.

Graf Welczek bei Bonnet

Paris, 10. August. Außenminister Bonnet empfing am Dienstag den deutschen Botschafter in Paris, Grafen Welczek.

In französischen politischen Kreisen erklärt man in diesem Zusammenhang, daß der Besuch des deutschen Botschafters auf die Bitte des Außenministers zurückzuführen sei, der den Wunsch gehabt habe, sich mit ihm über die europäische Lage zu unterhalten. In zuständigen französischen Kreisen fügt man hinzu, daß die Unterhaltung sehr allgemein gewesen und keinerlei informatorischen Charakter gehabt habe.

Im Laufe des Nachmittags erstattete Bonnet dem Ministerpräsidenten Bericht über die letzten Ereignisse, die sich während der Abwesenheit Daladiers abgespielt haben.

Paris, 10. August. Die Pariser deutsche Botschaft teilt am Dienstag abends mit: Außenminister Bonnet hat den deutschen Botschafter heute zu sich gebeten, um ihm seine Auffassung über die internationale Lage mitzuteilen. In erster Linie lag dem Außenminister anscheinend am Herzen, das Dementi der französischen Regierung über die in der Presse behaupteten Lieferungen von Waffen und Entsendung von neuen Freiwilligen nach Spanien zu unterstreichen. Außerdem hat sich der Außenminister auch über die Mission Lord Runcimans und die sudetendeutsche Frage ausgesprochen.

Geheimrat Professor Leo Frobenius verstorben

Frankfurt am Main, 10. August. Der bekannte Afrikaforscher Geheimrat Professor Leo Frobenius ist am Dienstag vormittag in Sizanzolo am Lago Maggiore plötzlich gestorben. Geheimrat Frobenius war schon längere Zeit herzleidend.

Hier ist schließlich auch nicht mehr ein Minderheitenproblem zu lösen, denn es geht um die Ordnung, die Verfassung des Staates als solchen, die derartige Zustände befristet und zuläßt. Dank der Tschechen ist das „Minderheitenproblem“ eine europäische Frage großer Stills geworden, eine Angelegenheit der Zivilisation, ja ein Problem des Friedens der Welt. Tief muß in diesem Staat und seine Ordnung eingegriffen werden, wenn man neues und größeres Anteil vermeiden will.

Marschall Blücher Oberkommandierender an der Schangfeng-Front

Starke Erbitterung der Truppen gegen die GPU-Agenten

Tokio, 10. August. Marschall Blücher, der Oberkommandierende der Roten Fernost-Armee, ist in dem sowjetrussischen Stappenort Nowokiewsk eingetroffen, um die Operationen der sowjetrussischen Truppen an der Front von Schangfeng persönlich zu leiten.

Diese Meldung, die von allen japanischen Blättern in großer Aufmachung veröffentlicht wird, erfährt durch zahlreiche Aussagen von sowjetrussischen Ueberläufern ihre Bestätigung. Die geflohenen Sowjetsoldaten berichten weiter, daß gleich ihnen die meisten der sowjetrussischen Truppen im Fernen Osten „nur auf die Gelegenheit eines Zwischenfalls warten, um einer weiteren Peinigung durch die GPU zu entgehen“.

50 Sowjettanks marschieren auf

Tokio, 10. August. Eine Meldung von der Grenze mißt einer neuen Bewegung der Sowjettruppen im Norden der Schangfeng-Höhen Bedeutung bei, wo die Sowjets anscheinend einen neuen Ueberfall auf mandchurisches Gebiet beabsichtigen. Um 16.30 Uhr bewegten sich 50 Sowjettanks mit Mannschaften von Nowokiewsk nach Hanjchi, etwa 20 Kilometer nördlich Schangfeng am Südweststrand der Posjet-Bai.

Nach einem früheren Bericht errichten die Sowjettruppen Befestigungen zwischen Wanschi und dem Ufer,

Sowjetrussischer Angriff bei Schuiljufeng

Tokio, 10. August. Das Kriegsministerium gibt bekannt, daß Dienstag mittag zwei Bataillone sowjetrussische Infanterie unter Einsatz von leichter und schwerer Artillerie die japanischen Stellungen bei Schuiljufeng, etwa 15 Kilometer nördlich von Schangfeng, angegriffen haben. Die Gefechte dauern zurzeit noch an.

Neuer energischer Protest Japans

Moskau, 10. August. Gestern nachmittag sprach der erste Sekretär der japanischen Botschaft in Moskau, Mijatawa, in der Fernöstlichen Abteilung des Moskauer Außenkommissariats vor, um den energischen Protest der japanischen Regierung auszusprechen im Zusammenhang mit dem letzten Zusammenstoß an der sowjetisch-mandchurischen Grenze vom 7. August im Kanon Grodekowo (ungefähr 200 Kilometer nördlich des Schangfeng-Gebietes, unweit des Hanta-Sees). Dort hatte nach japanischer Darstellung eine sowjetische Abteilung die japanische Grenztruppe mit Maschinengewehrfeuer angegriffen, bei aber dann unter Verlusten zurückgeschlagen worden. Auf beiden Seiten waren mehrere Tote und Verwundete zu verzeichnen.

Diesem Vorfall hatte bereits Witwinow-Finkelstein in seinem letzten Gespräch mit dem japanischen Botschafter am 7. August berührt, ihn jedoch, wie nicht anders zu erwarten war, le dargelegt, als ob die japanischen Truppen bei Grodekowo die sowjetrussischen Grenzwächter

Neuer „Schädlingsprozeß“ im Donezgebiet

Direktoren des Kohlentrusts unter Anklage

Moskau, 10. August. Ein neuer Trozkisten- und Schädlingsprozeß hat in Stalino (Donezgebiet) begonnen. Diesmal stehen sieben Angeklagte, darunter zwei frühere Direktoren des größten Kohlentrusts des Donezgebietes, ferner ein Hauptingenieur und vier Steiger vor Gericht. Wie die Zeitung „Das sozialistische Donbass“ mitteilt, werden die Angeklagten bezichtigt, einer „konterrevolutionären trozkistischen Organisation“ angehört, in den Kohlenruben Sabotage getrieben sowie eine Reihe von Unglücksfällen und Havarien böswillig angezettelt zu haben, wobei es oft zu zahlreichen Opfern an Menschenleben gekommen sei. Der Prozeß ist noch nicht zu Ende. Das Urteil wird vermutlich in diesen Tagen bekannt werden.

Wie die Anklageschrift weiter mitteilt, wird der frühere Leiter der gesamten Bergbauorganisationen im Donezgebiet Jessenko mit weiteren „Saboteuren“ bald in einem Sonderverfahren abgeurteilt werden.

Die neuen Prozesse im Donezgebiet dürften im übrigen in Zusammenhang stehen mit dem fieberhaften Bestreben der Sowjetregierung, die Folgeerscheinungen der Schädlingsarbeit im Donezgebiet zu liquidieren und die Rückstände der Kohlenproduktion durch verschärfte Maßnahmen wieder einzuholen.

Im Nordkaukasus-Gebiet wurde, wie die Zeitung „Ordschonikidsewskaja Prawda“ mitteilt, zwei „Kulaken“ zum Tode verurteilt, die in dem tscherkessischen Dorf Abdye-Chabl Getreidefelder in Brand gesteckt haben sollen.

angegriffen hätten. Dementsprechend wurde auch der heutige japanische Protest von sowjetischer Seite abgelehnt.

Drei neue Luftangriffe auf Kanton

Schanghai, 10. August. Drei unmittelbar hintereinander angelegte Angriffe eines aus 17 Flugzeugen bestehenden Bombengeschwaders der japanischen Marine belegten Kanton am Dienstag vormittag erneut mit Bomben. Das Ziel dieser Angriffe waren vor allem das Elektrizitätswerk, die Kasernen und Regierungsgebäude. Es wurde erheblicher Schaden angerichtet.

Am Dienstag haben die japanischen Truppen den Ort Schaho, 15 Kilometer südlich von Kiang, erobert. Damit haben sie die erste der chinesischen Verteidigungsstellungen durchbrochen, die auf dem Wege nach Nantschang liegen. Dieser Erfolg wurde durch ein großangelegtes Umgebungsmanöver erzielt. Die Japaner, die am Westufer des Poyangsees gelandet waren, stießen westwärts vor, umgingen die stark ausgebauten, chinesischen Stellungen von Süden her und brachten dadurch die chinesische Verteidigung ins Wanken.

Schließung des sowjetrussischen Generalkonsulats in Korea?

Tokio, 10. August. Wie aus Seoul gemeldet wird, teilte der dortige sowjetrussische General-

konsul dem Gouverneur von Korea, General Minami, mit, daß er in den nächsten Tagen seinen Urlaub antreten werde und nach Moskau fahre.

Man nimmt in Seoul an, daß Moskau den gegenwärtigen Zwischenfall dazu benutzen will, das Generalkonsulat in Korea zu schließen.

Londons Sowjetbotschafter bei Lord Halifax

Besprechungen über Ostasien?

London, 10. August. Lord Halifax, der gestern von seinem Urlaub nach London zurückgekehrt war, empfing im englischen Außenamt u. a. den sowjetrussischen Botschafter Maistry und einen Vertreter der japanischen Botschaft. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist der sowjetrussisch-japanische Konflikt diskutiert worden.

Der sowjetrussische Botschafter Maistry hat bei seinem heutigen Besuch im Foreign Office Sir Lancelot Diphant, den derzeitigen Leiter des Außenamtes, gesprochen. Wie verlautet, hatte der Besuch keine besondere Beziehung zu den fernöstlichen Angelegenheiten, sondern war ein Höflichkeitsbesuch, den Maistry dem Foreign Office nach seiner Rückkehr aus den Ferien in Sowjetrußland abstattete.

Zu der Vorsprache des japanischen Botschafters Yamamoto im Foreign Office verlautet, daß Yamamoto das britische Außenamt über die letzten Ereignisse im Fernen Osten unterrichtet hat.

Richtigstellung einer polnischen Falschmeldung

Im „Kurier Poznański“ vom 4. August d. Js. lesen wir in einem, wie üblich, wilden Artikel „Der Schöpfer der Galata versorgt Gdingen mit Milch (Tworca „Hakaty“ zaopatruje w mleko... Gdynie)“, daß unser Volksgenosse Hannemann, der in der Nähe von Puzig (Polzin) ein Gut besitzt, der Schöpfer des Ostmarkenvereins sei, und nun heute Gdingen mit Milch beliefert. Dies wäre ein Symbol für die ungesunden Verhältnisse, in denen das polnische Wirtschaftsleben in Pommerellen sich befindet.

Wie die meisten Sehnachrichten des „A. P.“, so ist auch diese glatt erfunden. Der Mitbegründer des Ostmarkenvereins hieß Ferdinand von Hansmann und wohnte im Kreise Gostyn in der damaligen Provinz Posen. Das

Geschlecht des vom „Kurier Poznański“ angegriffenen Herrn Hannemann sitzt seit nachweislich 340 Jahren in der Nähe von Puzig und ist mit der Familie von Hansmann nicht identisch. Hannemanns Vorfahren haben als Schulzen von Karwenbruch an der Ostsee, wohin sie 1599 zwecks Urbarmachung großer Morastflächen aus Holland von den polnischen Königen gerufen worden sind, treu an der Hebung des polnischen Wirtschaftslebens mitgearbeitet. Noch heute sind zahlreiche Urkunden erhalten, in denen polnische Monarchen „dem ehrbaren Schulzen Hannemann“ Anerkennung zollen und die alten Privilegien mit ihrem königlichen Wort immer wieder neu betätigen. Leider sitzen im „Kurier Poznański“ keine Könige, die im Dienste der Kultur Moräste entwässern, sondern „Publizisten“, die das Feld der öffentlichen Meinung immer mehr zum Sumpf machen. Das Blatt sollte sich lieber mehr mit der eigenen „Milch seiner (wenig) frommen Denksungsart“ kritisch beschäftigen.

Abordnung des französischen Flottenbesuches in Warschau

Warschau, 10. August. Am Dienstag traf in Warschau eine Abordnung des seit gestern in Gdingen weilenden französischen Flottenbesuches mit Kommandeur Barnouin, mehreren Offizieren der französischen Kriegsflotte und einer Gruppe von Kadetten der Marineschule in Brest ein.

Die französischen Gäste trugen sich in die Besuchsbücher auf dem Generalinspektorat der Armee ein und stellten dem polnischen Kriegsminister, dem Generalstabschef und dem Chef der polnischen Kriegsmarine Besuche ab. Am Grabmal des Unbekannten Soldaten fand eine Kranzniederlegung statt. Zu Ehren seiner Gäste gab der polnische Kriegsminister einen Empfangs-Dee.

Daladier dementiert

Finanzlage Frankreichs nicht beunruhigend

Paris, 10. August. Ministerpräsident Daladier gab am Dienstag abend Pressedirektoren einige Erklärungen ab, wobei er sich besonders mit sozialpolitischen und finanziellen Fragen befaßte. Auf einen Hinweis, wonach in den nächsten Tagen für Untersuchung der finanziellen und währungspolitischen Lage ein Ministerrat einberufen werden solle, erklärte Daladier, dieses Gerücht sei falsch. Die finanzielle Lage sei keineswegs beunruhigend.

Der Ministerpräsident zeigte sich dann sehr überrascht über in gewissen Kreisen umlaufende Gerüchte in bezug auf eine etwaige Abänderung des Währungsdreierabkommens. Ein solches Gerücht sei ihm völlig unverständlich. Die augenblickliche Hausse in Dollars zeige im Gegenteil, daß keine neue Angleichung der amerikanischen Währung gegenüber dem Pfund und dem französischen Franken vorbereitet werde.

Grauenhafte Verbrechen in Albacete

Polizeioffizier gevierteilt — Kinder zu Tode gefoltert

Bilbao, 10. August. Ein aus der sowjetspanischen Garnisonstadt Albacete entkommener Nationalspanier berichtet Einzelheiten über die grauenhaften Verbrechen, die von den Bolschewisten dort verübt wurden. U. a. wurde der Kommandeur der Ueberfallspolizei in der Republik-Allee von den entmenschten Horden gevierteilt. Sämtliche Geistliche wurden sofort bei Beginn der bolschewistischen Herrschaft erschossen. Unter den über 100 nationalgefinnten Personen, die nach den brutalsten Mißhandlungen ermordet wurden, befanden sich Kinder unter zehn Jahren, insbesondere junge Mädchen, die zu Tode gefoltert wurden. In mehreren Ortschaften der Provinz, so in Chinquilla, Amanza und Vareda, hatte man viele Einwohner mit Legten niedergeschlagen. — Als den Hauptschuldigen an diesen Greueln bezeichnet der entkommene Nationalspanier den jetzigen „Ministerpräsidenten“ José Prat, der in hemmungsloser Weise die bolschewistischen Banden zur Ausrottung der sogenannten Fünften Kolonne aufputschte.

Die Stadt Albacete wurde bekanntlich bei Beginn des Bürgerkrieges nach achttägigem heldenhaften Widerstand ihrer nationalen Besatzung von den mehrfach überlegenen Streitkräften der Bolschewisten eingenommen.

Eine illegale Judenarmee in Palästina

Araber fordern Entwaffnung

Jerusalem, 10. August. Am Montag ereigneten sich bei dem Dorf Beitdajan bei Nablus wiederum heftige Zusammenstöße zwischen Freischärlern und Militär. Anschließend fand eine Durchsuhung des Dorfes nach Waffen statt. Drei Personen wurden verhaftet.

Auch bei Natfanja kam es zu Zusammenstößen zwischen Polizei und Freischärlern, in deren



Marschall Blücher übernimmt das Oberkommando bei den Schangfeng-Höhen

Marschall Blücher, der Oberkommandierende der Roten Fernost-Armee, hat in unmittelbarer Nähe der Schangfeng-Höhen, in Nowokiewsk, sein Hauptquartier aufgeschlagen und persönlich das Oberkommando über die sowjetrussischen Truppen in den umstrittenen Grenzgebieten übernommen.

Verlauf angeblich drei Freischärler gefangen genommen wurden.

Der nationale Verteidigungsausschuß der Araber hat an den Oberkommissar von Palästina einen Protest gegen die Ausrafung jüdischer Freiwilliger zur „Selbstverteidigung“ und zu deren Einsatz in den jüdischen Siedlungen gerichtet. In dem Protest heißt es, daß die Juden mit ihrem Aufruf in Wirklichkeit die Bildung einer illegalen Judenarmee anstreben. Die Araber fordern in ihrem Protestschreiben die Entwaffnung der Juden, da die Araber sonst benachteiligt wären.

Australisches Militärflugzeug abgestürzt — 4 Tote

London, 10. August. Einer Meldung aus Melbourne zufolge stürzte am Mittwoch ein Flugzeug der australischen Luftwaffe bei Dromona ab. Von den fünf Insassen wurden vier getötet, während der fünfte mit Verletzungen davonkam.

Großer Waldbrand bei Schwerin

Schwerin. Am Dienstag mittag brach in dem ausgedehnten Waldrevier der Forst Buchholz ein umfangreicher Waldbrand aus, dessen Entstehungsurache bisher noch nicht geklärt werden konnte. In dem mit Kiefern bestandenen Waldgebiet beschäftigten Köhler sahen den Brand durch das Unterholz herantommen und alarmierten sofort die zuständige Forstbehörde. Durch den heftigen Wind wurde der Brand, der sofort Stangenholz wie leichtes Bauholz erfaßt hatte, mit großer Schnelligkeit weitergetrieben. Es gelang jedoch, das gefährdete Dorf Buchholz zu schützen. Nach bisherigen Schätzungen dürften 30—40 Hektar Waldbestand von dem Feuer betroffen sein.

Aufmerksamere Zollwächter rettet Menschenleben

Mailand. Ein italienischer Zollwächter rettete einem deutschen Alpinistenehepaar an der Similaun-Hütte (3016 Meter) unweit der italienisch-deutschen Grenze durch seine Aufmerksamkeit das Leben.

Das deutsche Ehepaar Johanna und Rudolf Wagner war bei einer Gletscherüberquerung in eine 30 Meter tiefe Gletscherspalte gestürzt. Ein italienischer Zollwächter bemerkte das Verschwinden der beiden und entließ sofort eine Patrouille von Grenzwachtern und Witzgen. Außerdem mobilisierte er aus dem Schnasser-Tal eine Rettungskolonnen. Unter gewaltigen Anstrengungen gelang es der Patrouille, das deutsche Ehepaar zu bergen. Beide waren ernstlich verletzt und wiesen Erfrierungsercheinungen auf. Sie wurden nach der Similaun-Hütte und am anderen Tage zur Behandlung ins Spital nach Meran gebracht.

Unwetter verursacht Millionen-schaden in Jugoslawien

Belgrad, 10. August. Seit zwei Tagen werden Bosnien, Kroatien und Slowenien von schweren Unwettern heimgesucht. Blizschläge töteten fünf Personen und verursachten größere Brände. In der Umgebung von Sarajewo richtete der Hagel einen Schaden von zwei Millionen Dinar an.

Die Wahrheit über den deutschen Schulbau in Wollstein

Wollsteiner Magistrat und Zwiasek Zachodni machten den von der Regierung genehmigten Neubau der Wollsteiner deutschen Privatschule unmöglich!

Die deutsche Öffentlichkeit hat ein Recht darauf, zu erfahren, warum die deutsche Privatschule in Wollstein, deren Bau vom Wojewoden bereits im März dieses Jahres genehmigt worden ist, immer noch nicht gebaut werden kann. Die in der polnischen Presse bisher erschienenen Meldungen mußten Verwirrung anstiften.

Der Wollsteiner Schulbau geht zurück bis ins Jahr 1935. Mit Rücksicht darauf, daß die Anzahl der deutschen Privatschule von wenig mehr als 20 auf annähernd 70 gestiegen war, ergab sich der Neubau eines Schulgebäudes als absolut notwendig, auch aus dem Grunde, um den gesetzlichen Anforderungen, wie sie für Schulräume gelten, Genüge zu leisten. Die evangelische Kirchengemeinde Wollstein erklärte sich bereit, den Baugrund zu kaufen und zur Verfügung zu stellen. Sie kaufte ein geeignetes, aus mehreren Parzellen bestehendes, Baugelände von Hg. Fritz Thiem und reichte der Wojewodschaft den Plan des projektierten Schulgebäudes zur Genehmigung ein.

Nach im gleichen Jahre, am 17. 9. 1935, erteilte die Bau-Abteilung der Wojewodschaft die Genehmigung.

Da ein die Kaufparzelle kreuzender und zu dem Wohnhaus des Herrn Thiem führender Feldweg ein öffentlicher, der Stadt Wollstein gehörender Weg war, erhob die Stadt Wollstein bei der Wojewodschaft Einspruch gegen den Bau der Schule, da ihre berechtigten Interessen verletzt wären. Mit Schreiben vom 6. 4. 1936 ersuchte darauf die Wojewodschaft zusätzliche Erhebungen an.

Daraufhin wandte sich die evangelische Kirchengemeinde an die Stadtverwaltung Wollstein mit dem Vorschläge,

- 1. den durch die Parzelle führenden Weg zu verfestigen,
- 2. ihr, der Kirchengemeinde, dieses Wegstück zu verkaufen.

Der Magistrat erklärte, daß ein Verkauf für ihn nicht in Frage komme, sondern nur ein Austausch gegen einen langen Geländestreifen, der für die Anlegung einer für später projektierten neuen Straße nötig sei.

In der Sitzung vom 21. Dezember 1936, unter Punkt 17 der Tagesordnung, nahm der Magistrat beide Vorschläge an;

die Stadtverwaltung erklärte sich gegenüber der Kirchengemeinde auf Grund dieses Beschlusses bereit, die von der Kirchengemeinde benötigte Wegparzelle im Austauschwege abzutreten; sie forderte aber die Hergabe von drei Parzellen, die zusammen einen mehr als vierfachen Flächenraum der von der Stadt abzutretenden Wegparzelle befaßen.

Die Stadt sollte 36 Quadratmeter abgeben; sie verlangte dafür Parzellen von insgesamt 1708 Quadratmeter.

Die evangelische Kirchengemeinde erklärte sich zum Tausch der Parzellen auch auf dieser Basis bereit. Auf Wunsch der Stadtverwaltung ließ die evangelische Kirchengemeinde dann die von beiden Seiten auszutauschenden Parzellen durch einen vereidigten Landmesser vermessen.

Gleichzeitig veröffentlichte die Stadtverwaltung im „Boganski Dziennik Urzędowy“ Nr. 3 vom Jahre 1937 den Antrag der evangelischen Kirchengemeinde auf Kassation des erwähnten öffentlichen Weges. Da gegen die Kassation in der vorgeschriebenen Frist kein Einspruch einlief, sprach die Stadtverwaltung die Kassation dieses Weges aus und benachrichtigte hieron durch Schreiben vom 16. Februar 1937 den evangelischen Gemeindeführer.

Die der Stadt gehörige Parzelle hat also seit dem 16. Februar 1937 nicht mehr den Charakter eines öffentlichen Weges, sondern lediglich den eines schmalen Geländestreifens inmitten einer der evangelischen Kirchengemeinde gehörigen großen Parzelle.

Inzwischen hatte die evangelische Kirchengemeinde sämtliche für den Tausch in Betracht kommenden Parzellen vermessen lassen und dem Herrn Starost des Kreises Wollstein das durch die Abtretung der Einzelparzellen notwendig gemordene Parzellierungsprojekt zur Genehmigung eingereicht.

Mit Schreiben vom 18. Februar 1937 bestätigte der Herr Starost diesen Parzellierungsplan.

Am 6. März 1937 genehmigte auch die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Wollstein einstimmig den Austausch der Parzellen.

Dieser Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung wurde dem Kreisaußschuß als Aufsichtsbehörde zur Kenntnis gebracht und von diesem am 12. Mai 1937 bestätigt. Damit wären an sich alle verwaltungstechnischen und gesetzlichen Voraussetzungen für den Austausch der Parzellen erfüllt gewesen, so daß der Abschluß des ent-

sprechenden notariellen Vertrages hätte erfolgen können.

Leider aber war es nicht möglich, die für den Abschluß des Vertrages erforderlichen Katasterauszüge und Pläne so rechtzeitig zu beschaffen, daß der Vertragsabschluß vor dem 1. 7. 1937, d. h. vor dem Inkrafttreten des Grenzzonegesetzes möglich gewesen wäre.

Da es sich bei dem Tausch ja um Erwerb von Grund und Boden durch beide Kontrahenten handelte, mußte also die evangelische Kirchengemeinde am 2. 8. 1937 trotz der durch den Kreisaußschuß vorher gegebenen Genehmigung zum Austausch der Parzellen sich noch an den Herrn Wojewoden wenden mit der Bitte, den Austausch der Parzellen zu genehmigen.

Nachdem sowohl die Vertreter von Kirche und Schulverein mehrfach persönlich in der Wojewodschaft vorgespochen hatten und nachdem auch Herr Senator Wiesner mehrfach beim Herrn Wojewoden und im Innenministerium interveniert hatte, wurde am 21. 3. 1938, also nach mehr als 7 Monaten, seitens des Herrn Wojewoden der Austausch der Parzellen genehmigt. Gleichzeitig wurde der evangelischen Kirchengemeinde von der Bauabteilung der Wojewodschaft der inzwi-

sche Delegation von Bürgern bei ihm in dieser Angelegenheit sich angemeldet habe.

Tatsächlich erschien diese Delegation, die im wesentlichen aus Beamten bestand, bei dem Herrn Bürgermeister. Geführt wurde sie von dem Präses der Wollsteiner Ortsgruppe des Zwiasek Zachodni, dem Professor am städtischen Gymnasium, H. Walczak, sowie dem Hauptlehrer an der polnischen städtischen Volksschule Sturny.

In den darauf folgenden Tagen organisierte der Westverband (Zwiasek Zachodni) unter der Führung der beiden Herren eine

Protestversammlung sämtlicher polnischer Organisationen in Wollstein.

In dieser Rundgebung wurde eine Resolution einstimmig angenommen, die gegen die Nichterfüllung der in der bekannten Minderheiten-Deklaration vom 5. 11. 1937 verkündeten Lebensbedingungen für die polnische Volksgruppe im Dritten Reich, ganz besonders auf dem Gebiete des Schulwesens, protestierte.

Diese Resolution beginnt mit folgenden, die deutsche Volksgruppe sicher interessierenden Worten:

„Am 5. November 1937 wurde zwischen der Deutschen und der Polnischen Regierung eine gleichlautende Minderheiten-Erklärung



Luftmarschall Balbo auf dem Fliegerhorst Staaken gelandet

Der Gast des Reichsluftfahrtministers Generalfeldmarschall Göring, der italienische Luftmarschall und Gouverneur von Lybien, Italo Balbo, landete am Dienstagmittag von Tripolis kommend im Fliegerhorst Staaken nahe der Reichshauptstadt, wo ihn sein Gastgeber auf das herzlichste begrüßte. Auf unserem Bilde sieht man Italo Balbo und Hermann Göring in ihrem Wagen kurz vor der Abfahrt vom Staaken Flughafen.

schon abgeänderte Bauplan erneut bestätigt. Nunmehr, d. h. nach zwei Jahren, war man wieder soweit, wie man bereits am 17. 9. 1935, d. h. bei Erhalt der ersten Baugenehmigung, gewesen war.

Die evangelische Kirchengemeinde hatte allen gesetzlichen Anforderungen Genüge geleistet und hatte sich mit der Stadt auf einer Basis geeinigt, die der Stadt Wollstein, gerade im Hinblick auf ihren künftigen Ausbau, einen großen Vorteil bringen mußte.

Die Vertretung der evangelischen Kirchengemeinde hatte ein ungeheures Maß von Mühe und Arbeit, hatte erhebliche Kosten auf sich genommen; ja sie hatte bereits im Jahre 1937, nachdem die Kassation des Weges gesichert war, mit der Anfuhr von Ziegelsteinen begonnen, nicht zuletzt deshalb, weil die Schulbehörde auf Beginn des Neubaus drängte, mit der Begründung, daß die vorläufig benutzten alten Räume keineswegs den für die Unterbringung von Schulräumen geltenden gesetzlichen Bestimmungen entsprächen. Hoch erfreut über die endliche Heberwindung aller Schwierigkeiten wandte sich der Gemeindeführer der evangelischen Kirchengemeinde am 3. 4. 1938 an den Magistrat mit der Bitte, nunmehr gemeinsam mit Vertretern der Kirchengemeinde vor dem in Aussicht genommenen Notar den Vertragsabschluß über den Austausch von Parzellen vorzunehmen. Nachdem der Herr Bürgermeister der Stadt zu einer Vorbesprechung über den notariellen Akt zunächst erschienen war, erklärte er am Tage darauf, als Ergebnis einer Sitzung des Magistrats, daß dieser sich weigere, den Vertragsabschluß vorzunehmen, und zwar deshalb, weil die Schulforderungen der Polen in Deutschland unerfüllt blieben. Er erklärte weiter, daß sogar

vereinbart, laut der die Regierungen beider Staaten ihren Minderheiten volle völkische, religiöse und kulturelle Rechte zuerkennen.

Die Tage, die uns von dieser historischen Stunde trennen, beweisen auf jedem Schritt, daß die Polnische Regierung diese Deklaration in ihrer ganzen Tragweite erfüllt, während die Deutsche Regierung dieselbe nicht einhält.

Es folgt dann die Aufzählung einer Reihe von Beschwerden, die die polnische Volksgruppe meldet, sowie die Behauptung, daß die „kleine Gruppe“ der Deutschen in Polen schon immer alle nur möglichen Privilegien besaßen hätten.

Daran schließt sich ein Protest gegen den weiteren Ausbau der deutschen Forderungen (der Schulbau wird von den Schulbehörden gefordert!!!) ganz besonders in den Westgebieten, die Forderung der Liquidierung des deutschen Einflusses auf die polnische Bevölkerung, die Einschränkung bis auf ein Minimum der politischen und kulturellen Freiheiten der Deutschen in Polen, und zwar bis zu dem Rahmen, innerhalb dessen die Polen in Deutschland leben müßten.

Zum Schluß wird gefordert:

- 1. Die Zurückziehung der bereits erteilten Genehmigung zum Bau der deutschen Schule in Wollstein.
- 2. Die Liquidation der deutschen Schulen im Kreise, in denen die vorgeschriebene Zahl von Kindern künstlich aufrecht erhalten wurde dadurch, daß man eine gewisse Anzahl polnischer (!) Kinder in sie hineinnehme.
- 3. Die Durchführung der Parzellierung der deutschen Güter, damit polnischer Boden nur von Polen bearbeitet werde.

4. Die Sanierung der Verhältnisse in den Minderheitengemeinschaften der deutschen Minderheit!

Für eine Protestkundgebung in Schulanlagen also ein ganz hübsches Programm, wobei man auch nicht vor größten Unwahrheiten zurückschonte.

Unterschieden wurde die Resolution von sämtlichen polnischen Organisationen der Stadt, und zwar sowohl den politischen, kulturellen, sportlichen, wie auch den wirtschaftlichen, der Schuhmachervereinigung, der Schneiderinnung, der Bäckerinnung, der Fleischerinnung und dem Verein der Kaufleute.

Damit war eine reiflos einheitliche Front geschaffen, und zwar sowohl von den Anhängern der Regierungsparteien wie von den Nationaldemokraten. Diese Resolution wurde sowohl dem Herrn Bürgermeister wie dem Herrn Starosten überreicht und von letzterem pflichtgemäß dem Herrn Wojewoden vorgelegt.

Der Herr Wojewode erklärte, daß die Genehmigung zum Schulbau erteilt sei, und daß er an dieser nicht rütteln lasse.

Sowohl der Herr Bürgermeister wie der Herr Starost bemühten sich daraufhin, auf die Vertreter der Organisationen besänftigend einzuwirken und ihnen klarzumachen, daß eine von den höchsten Staatsbehörden erteilte Genehmigung nicht zurückgenommen werden könne, und daß die Politik des Staates nicht durch örtliche Organisationen durchkreuzt werden dürfe.

In gleicher Weise bemühte sich der Herr Starost, die Vertreter des Magistrats zur Durchführung ihres eigenen Beschlusses zu bewegen.

Das einzige Ergebnis war dies, daß die Organisationen erklärten, sie würden ihren Einspruch fallen lassen, falls zumindest die Genehmigung zum Bau der polnischen Schule in Groß-Dammer, Kreis Bomsch, erteilt würde. Der Magistrat erklärte daraufhin das gleiche.

Der Magistrat beugte sich also reiflos den Forderungen, die von privaten Organisationen an ihn gestellt worden sind.

Er scheute sich nicht, die Durchführung seiner eigenen Beschlüsse abzulehnen mit der Begründung, daß sich inzwischen die Lage des polnischen Schulwesens in Deutschland verschlechtert hätte. Der Magistrat der Stadt Wollstein läßt sich also berechtigt, seinerseits dafür Sanktionen vorzunehmen.

Er beruft sich auf die Volksstimmung, vergißt aber, daß er einzig und allein das zu tun hat, was recht und billig und seines Amtes ist, vorzuziehen.

daß die Politik des Staates von der Regierung gemacht wird, nicht von örtlichen Instanzen.

Man verzehe es uns nicht, wenn wir für eine derartige Haltung sowohl des Magistrats wie des Lehrervereins kein Verständnis aufbringen. Man verzehe sich nicht hinter der erregten Volksstimmung! Diese Volksstimmung ist ja von den gleichen Herren erst geschaffen worden, die jetzt behaupten, auf sie Rücksicht nehmen zu müssen. Es ist recht gut bekannt, wie schlecht die Protestversammlung der Organisationen tatsächlich besetzt gewesen ist.

Heute erwartet man von den Deutschen der Stadt, von den Vertretern der Kirchengemeinde und des Schulvereins, daß sie auf dem Wege über die Spitzenvertretung des Deutschtums die Genehmigung zum Bau der polnischen Schule in Groß-Dammer als Äquivalent zu erreichen suchen. Das bedeutet, daß die Schulpolitik der beiden Staaten gegenüber ihren Minderheiten künftig nicht mehr von den beiderseitigen Staatsmännern und Regierungen in ein tragbares Verhältnis gebracht und vereinbart wird, sondern von örtlichen Schulvereinen, Stadtvertretungen und, was das Wichtigste ist, vom Polnischen Westverband!

Kirchengemeinde und Schulverein haben sich im Mai noch an den Herrn Wojewoden mit der Bitte gewandt, seinen Einfluß auf den Magistrat geltend zu machen. Die Bitte blieb unberücksichtigt. Den deutschen Vertretern wurde von maßgebender Seite erklärt, daß ein gültiger Einfluß aussichtslos sei, und daß dann nur die Auflösung der städtischen Verwaltungsorgane als Zwangsmaßnahme übrig bliebe. Diese Maßnahme aber sei mehr als ein zwei-

Hauptschriftleiter Günther Rinke. Verantwortlich für Politik und Wirtschaft: Eugen Petrucci; für Lokales und Sport: Alexander Jursch; für Provinz: Hartmut Toporski; für Kunst und Wissenschaft, Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrucci; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Ake. Drukarnia i Wydawnictwo. Sämtlich in Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.

schneidiges Schwert und würde eher zu einer Verschärfung der Gegensätze als zu einer Befriedung beitragen.

Die oben geschilderten Tatsachen sind nächste Wahrheit. Es ergibt sich also das Eigenartige, daß auf der einen Seite der Kreislaufinspektor am schärfsten den Schulbau fordert, während seine eigenen Lehrer am erbittertsten den Schulbau bekämpfen.

Es ist also nicht zu verstehen, daß die Behörde nicht in der Lage sein soll, auf ihre Beamten dahin zu wirken, daß diese die Genehmigung und Beschlüsse von Staroste und Wojewodschaft und in der weiteren Folge auch des Ministeriums respektieren.

Der Schulbau in Wollstein könnte bei gutem Willen längst unter Dach sein und die deutschen Kinder wären in der Lage, im kommenden Schuljahr ein neuzeitlich eingerichtetes Schulgebäude zu beziehen.

Die deutsche Bevölkerung erwartet Vernunft und Gerechtigkeit, weiter nichts! Uns will scheinen, daß dies keine unbillige Forderung ist.

Der furchtbare Vatermord in Lodz

Zu der gräßlichen Mordtat in Lodz, über die wir gestern kurz berichteten, werden folgende Einzelheiten bekannt:

Der ermordete Baczynski hatte sich vor etwa 5 Jahren zum zweitenmal verheiratet. Der Vatermörder, Marian Baczynski, war ein Sohn aus erster Ehe.

Im Polizeikommissariat, wohin der Mörder zuerst gebracht wurde, erlitt er einen Nervenanfall. Er zerbrach eine Scheibe, wobei er Verletzungen an der Hand erlitt.

Brand durch schadhaften Motor

Warschau. Von einem schweren Brand wurde die Stadt Lofice in Ostpolen heimgeucht. Der Brand entstand durch einen schadhaften Motor beim Drehen und äscherte mehr als 100 Wohn- und Wirtschaftsgebäude ein.

Krakauer Juweliergeschäft ausgeplündert

Einen überaus dreisten Einbruch verübten in Krakau bisher unbekannt Täter, die in das Juweliergeschäft von Br. Konieczna eindringen und Schmuckstücken im Werte von 100.000 Zloty mitnahmen.

Pferde kamen mit totem Kutscher ans Ziel

Ein außergewöhnlicher Fall ereignete sich in Sulejów. Vor der Kalkbrennerei „Wiktór“ fuhr ein Wagen mit zwei Pferden vor.

Welt-Treffen der Gartenbauer

Neue Anregungen für die weitere Arbeit

Berlin. Vom 12. bis 20. August empfängt Deutschland die Praktiker und Gartenbauwissenschaftler der ganzen Welt, die während des 12. Internationalen Gartenbaukongresses in Berlin und Essen ihre Erfahrungen austauschen, über ihre Versuche berichten und ihre wissenschaftlichen Ergebnisse der Öffentlichkeit vorlegen wollen.

Der Kongreß wird vom 12. bis 17. August in Berlin abgehalten. Dann begeben sich die Kongreßteilnehmer auf verschiedenen Reisewegen durch die schönsten Gartenbaugebiete Deutschlands nach Essen, wo sie sich am 20. August auf dem Gelände der Reichsgartenschau zu einer festlichen Schlussveranstaltung zusammenfinden.

Offizielle Veranstaltungen und Arbeitsprogramm

Den Auftakt zu dem Internationalen Treffen der Gartenbauer aus aller Welt bildet am Freitag, dem 12. August, die Eröffnung einer Ausstellung „500 Jahre deutscher Garten“ im großen Saal der Preussischen Staatsbibliothek Unter den Eichen.

Der Kongreß selbst wird während seiner sechstägigen Dauer bei Kroll am Königsplatz abgehalten. Hier findet auch am Freitag mittag die feierliche Eröffnung durch den Reichs- und Preussischen Minister für Ernährung und Landwirtschaft statt.

Am Abend des gleichen Tages treffen sich die Kongreßmitglieder auf einer Veranstaltung der Hauptvereinigung der Deutschen Gartenbauwirtschaft in den Räumen von Kroll.

Das weitere Programm sieht am Montagabend einen Empfang der offiziellen Delegationen durch die Reichsregierung, am Dienstag nachmittag einen Empfang durch den Oberbürgermeister und Stadtpräsidenten Dr. Lippert vor.

großen Rahmenveranstaltungen täglich die Sektionsitzungen abgehalten, auf denen ein außerordentlich umfangreiches Arbeitspensum zu bewältigen ist.

Besichtigungsfahrten

Zur Ergänzung dieser Arbeiten und zur Unterrichtung der Delegierten aus dem Reich und dem Auslande finden Besichtigungsfahrten durch Züchtereien, Gartenbaubetriebe und wissenschaftliche Institute in Berlin und der näheren Umgebung statt.

Die Erkenntnisse und Ergebnisse der Arbeit des Internationalen Gartenbaukongresses, der zum erstenmal in Berlin stattfindet, werden dazu beitragen, für die nächsten drei Jahre den Gartenbauern neue Anregungen zu geben, um das große Ziel des Gartenbaues, an der Gesundheit und dem Wohl der Menschheit und damit auch des eigenen Volkes mitzuwirken, zu erreichen.

Hundert Tote bei Hochwasser in Indien

London. Wie aus Lucknow (Indien) berichtet wird, sind bei Ueberschwemmungen im Verwaltungsbezirk Nonda in den Vereinigten Provinzen 100 Menschen ums Leben gekommen.

Sport vom Tage

Schwedenstaffel entschied für Polen

Norweens Leichtathleten verloren knapp

Der zweite Tag des leichtathletischen Länderkampfes zwischen Polen und Norwegen, der in Oslo zum Austrag kam, brachte den Polen den endgültigen Sieg mit 95:93 Punkten.

Die einzelnen Ergebnisse waren folgende: Im 100-Meter-Lauf siegte Jalszons in 10,7 ganz knapp vor Sjoewall, den 400-Meter-Lauf gewann Gassowski in 49,2 vor Eidsboe 49,6, im 1500-Meter-Lauf gab es einen Doppelsieg der Polen durch Staniszewski, der in 3:54,2 siegte, und Noji, der den zweiten Platz belegte.

10.000-Meter-Lauf wurde Larsen in 32:28,5 vor Wirtus-Polen. Der Favorit Marynowski bekam einen Magenkrampf und landete an letzter Stelle. Im 110-Meter-Hürdenlauf siegte der Norweger Albrechtsen in 15,1 vor Schmidt-Polen.

Riesenüberraschung in London

Fischer und Heibel auf den letzten Plätzen

Mit dem Endlauf im 100-Meter-Freistilschwimmen fiel bei den Europameisterschaften im Schwimmen die erste Entscheidung, die zugleich eine Riesenüberraschung darstellte.

Das Wasserballturnier wurde mit zwei Begegnungen fortgesetzt. Ungarn kam über Holland, das bis zur Pause den Kampf völlig offen gestaltete, doch noch zu einem sicheren 7:1-Sieg, während Frankreich über

England überraschend mit 4:1 die Oberhand behielt.

Am Dienstag nachmittag fiel die Entscheidung im 100-Meter-Kraulschwimmen der Frauen. Den Titel sicherte sich Dänemarks Meister- und Rekordschwimmerin Ragnhild Sveger überlegen in der ausgezeichneten Zeit von 1:06,2 vor ihrer Landsmännin Ove-Petersen in 1:06,8 und der Holländerin van Been in 1:08,4.

Die Wasserballspieler von Frankreich und Italien trennten sich unentschieden 1:1 (1:0). Das ist eine Ueberraschung. Diesen Halb Sieg hatte man den Italienern nicht zugemutet.

Nur ein Remis der BoxerPolens

In Rimini standen Polens Boxer nach ihrer Niederlage am Lido einer zweiten Auswahlkacht Italiens gegenüber. Das Treffen endete unentschieden 8:8. Die größte Sensation war die Niederlage Kolczniskis gegen Pittori.

Im Fliegengewicht siegte Paolani über Jaszinski klar nach Punkten, Sobowiald verlor gegen Paolotti, der erst in der Mittelrunde aufkam.

Filmkunstschau eröffnet

Venedig. Auf dem Lido von Venedig wurde die sechste Internationale Filmkunstschau eröffnet. Der Eröffnungsvorstellung wohnten auch der italienische Minister für Volkskultur, Alfieri, der Präsident der Filmschau, Graf Volpi, und zahlreiche Persönlichkeiten, besonders der Filmwelt, aus aller Herren Länder bei.

Deutschland konnte bereits am Eröffnungsabend seinen ersten starken Erfolg mit den Ufa-Kulturfilm „Natur in der Technik“ erzielen. In prachtvollen Aufnahmen wird gezeigt, wie sich der Mensch in seinem technischen Schaffen zur Erzielung von höchsten Leistungen immer wieder an die vollendeten Formen anlehnt, die die Natur geprägt hat.

Als Einleitung brachte das italienische Luce-Institut einen recht interessant zusammengestellten, bildmäßig stimmungsvoll charakterisierten Film „Puccini-Harmonien“, dem die Melodien der Hauptwerke des großen italienischen Tonichters zugrunde gelegt waren.

Den Reigen der Spielfilme der diesjährigen Schau eröffnete der amerikanische MGM-Film „Test Pilot“ (Wertpilot). Im Mittelpunkt der Handlung steht die Fliegerei, die Leidenschaft, sich mit den Flugmaschinen in die Lüfte zu schwingen.

Großfeuer im Danziger Hafen

Danzig. Am Dienstag vormittag brach auf dem Holzfeld der A.-G. für Holzinteressen im Kaiserhafen in Danzig ein Großfeuer aus. Der Brand entstand in einem Schuppen, in dem Holz gelagert wurde.

Runde zwei Verwarnungen erhielt. Kowalski schlug Proietti, den Meister Roms, einwandfrei nach Punkten. Im Bantengewicht wurde Kolczniski von Pittori nach Punkten geschlagen, Sulczniski verlor gegen Toetti, der den Polen zweimal zu Boden brachte, jedoch in der dritten Runde nachließ, so daß der Pole bei größerer Ueberlegenheit in der Schlussrunde den Sieg hätte davontragen können.

Vor Deutschland—Amerika

Gemeinschaftliches Training in Berlin

Die zum Länderkampf bereits in Berlin eingetroffenen amerikanischen Leichtathleten haben mit ihren deutschen Gegnern schnell Freundschaft geschlossen, und in herzlicher Sportkameradschaft wurde am Dienstag nachmittag auf dem Reichssportfeldes gemeinsam trainiert.

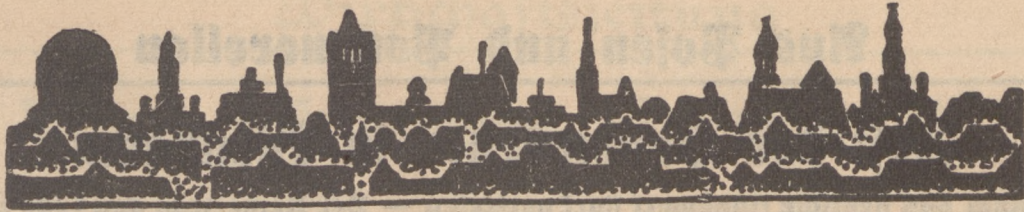
Lagaz verteidigt seinen Titel

Auf dem im Stadttinnern gelegenen Platz des Wiener Eislaufvereins steigt am heutigen Mittwoch der Kampf um die Europameisterschaft im Schwergewichtsbogen, die der Wiener Heinz Lagaz gegen den italienischen Meister Santa Di Leo zu verteidigen hat.

Heuser—Lewis abgejagt

Wie die Leitung der Berliner Deutschlandhalle mitteilt, hat sie den Kampf um die Weltmeisterschaft im Halbschwergewicht zwischen dem Amerikaner John Henry Lewis und Europameister Adolf Heuser, der für den 11. September in Aussicht genommen war, abgelehnt.

Aus Stadt



und Land

Stadt Posen

Mittwoch, den 10. August

Donnerstag: Sonnenaufgang 4.26, Sonnenuntergang 19.28; Mondaufgang 19.00, Monduntergang 4.48.

Wasserstand der Warthe am 10. August — 0,18 gegen — 0,15 am Vortage.

Wettervorhersage für Donnerstag, 11. August: Bei leichten bis mäßigen Winden meist heitler und weiterhin sehr warm, aber vereinzelt örtliche Gewitter.

Kinos:

- Im Metropolis an Wochentagen nur zwei Vorstellungen, um 6.45 und 8.45 Uhr.
- Apollo: „Ein glückliches Ende“ (Engl.)
- Gwiazda: „Kreuzer-Sonate“ (Deutsch)
- Metropolis: „Die Verachtete“ (Engl.)
- Sjims: „Er liebt mich“
- Slonce: „Das Königreich der Verliebten“
- Wilsona: „Helden des Meeres“ (Engl.)

Arbeitskameradschaft

Am Freitag, 5. August, hielt der Deutsche Arbeiterverein Posen eine Generalversammlung ab. Da in der letzten Zeit gegen den Vorstand allerlei Gerüchte herumswirrten, wurden dieselben durchgesprochen und als erfundene Märchen festgestellt. Der aufwärtsstrebende Verein hat immer wieder gezeigt, daß er mit ganzer Einsatzbereitschaft für das Wohl des Vereins arbeitet. Um aber den Anzweiflungen die Möglichkeit einer besseren Führung zu geben, trat der gesamte Vorstand nach erfolgter Entlastung zurück. Bei der Neuwahl wurde als erster Vorsitzender Kam. Hellmut Röhr wiedergewählt. Zu seiner Unterstützung berief er als zweiten Vorsitzenden den Kam. Paul Kalus und als Schriftwart Kam. Martin Kortmann in ihr altes Amt zurück. Für das geschenkte Vertrauen dankte Kam. Röhr und bemerkte, daß er energisch gegen allen bösen Leumund aufzutreten werde, um so die deutsche Arbeitskameradschaft zu einer einzigen Vertrauenszelle festzuschreiben. Ein dreifaches Sieg-Heil beschloß die Versammlung.

Herzschlag eines jungen Schwimmers

In der Städtischen Badeanstalt am Elektrizitätswerk ereignete sich ein tödlicher Unfall, dem der 18jährige Schlosserlehrling Wolek Domzalski aus Ciechanow bei Warschau zum Opfer fiel. Domzalski kam mit einigen Kameraden in die Badeanstalt, ging viel ins Wasser und tat auch mehrere Turmpirouetten. Nach einem dieser Sprünge blieb er unter Wasser, aber erst geraume Zeit darauf bemerkten die in der Kabine wartenden Kameraden sein Fehlen. Nach langem Suchen wurde die Leiche des Ertrunkenen geborgen. Man nimmt an, daß er

Auf dem Dache schläft man herrlich...

Zur Schlaflosigkeit in den Hunds Nächten

So mancher von uns wälzt sich in diesen „Hunds Nächten“ schlaflos von einer Seite auf die andere. Obwohl man alle Decken von sich wirft, obwohl man — törichterweise — mehrmals seine Kehle beseuchtet, der Schlaf will sich nicht einstellen. Es ist eben zu heiß im Schlafzimmer. In vielen südlichen Ländern kennt man in solchen Fällen einen Ausweg: man nimmt eine Matratze oder eine Hängematte und steigt aufs Hausdach. Hier oben weht ein angenehmer Lufthauch, hier gelingt das Einschlafen.

Dieses Schlafen auf dem Hausdach ist allerdings an einige Voraussetzungen gebunden, die nicht immer gegeben sind. Zuerst einmal muß es sich natürlich um ein flaches Dach handeln, wie man sie ja in südlichen und östlichen Ländern in der Regel findet. Zweitens muß es sich um eine Gegend handeln, in der keine Mospitos vorkommen, denn sonst wird das Schlafen auf dem Dach mit einem völlig zerstörerischen Gesicht bezahlt.

In Bukarest kann man es erleben, daß nach sehr heißen Tagen die Mieter eines Hauses tunlichst auf dem Dache schlafen, wenn es sich irgendwie ermöglichen läßt. Es herrscht dabei gerade Kameradschaft auf den Dächern, jeder muß auf den andern Rücksicht nehmen. Auch in New York, das bekanntlich enorme Sommertemperaturen kennt, schlafen in den ärmeren Vierteln die Bewohner zu Tausenden auf dem Dach. Am Strand erlaubt es die Polizei nicht, weil das lichtscheue Gesicht der Riesenstadt solche Ge-

legenheiten nicht ungenutzt vorübergehen ließe. In Südamerika ist es Brauch, daß man in den heißen Monaten nächtlich das Leintuch wechselt, auf dem man schläft. Es gilt dort in manchen Gegenden als ein Zeichen von Wohlhabenheit, wenn man öfters in der Nacht dazu in der Lage ist, das heißt über genügend Wäschevorrat verfügt. In den Tropen versucht man es mit langsam laufenden Ventilatoren, die etwas Kühlung bringen. Hier ist natürlich das Moskitonez völlig unentbehrlich.

Sehr wichtig ist, wenn man in der heißen Jahreszeit erträglich schlafen will, ein Bad oder wenigstens eine Dusche oder Wäsche vor dem Schlafengehen. Der Schweiß des Tages darf nicht auf der Haut kleben. Gerade die Hautatmung spielt jetzt eine große Rolle und darf keinesfalls behindert sein. Daß die leichteste Bedeckung jetzt am zweckmäßigsten ist, braucht nicht erst bewiesen zu werden. Eine ganz dünne Decke genügt auf alle Fälle, alles andere wird zur Qual und vertreibt den Schlaf. So mancher stöhnt jetzt über seinen Schlafanzug, der in den letzten zehn Jahren das gute alte Nachthemd stark verdrängt hat.

Man schläft in den heißen Nächten natürlich nicht so fest und lang wie sonst, aber man schläft schließlich doch, wenn auch mit öfterem Aufwachen. Das gemäßigte Klima sorgt ja bei uns auch dafür, daß sich kühlere Nächte wieder einstellen, wenn man sich gerade an die heißen gewöhnt hat.

S. S.

einen Herzschlag erlitt, der vermutlich dadurch verursacht wurde, daß Domzalski vorher in der freien Warthe gebadet hatte und dann in das erbeblich wärmere Wasser der Badeanstalt gegangen war. Wie man später feststellte, hatte der tödlich Verunglückte wegen einer Herzkrankheit in ärztlicher Behandlung gestanden.

Geschäftseröffnung

Am Montag wurde in der zw. Marcin 60 das neue Lokal der bekannten Uhren- und Goldwarenfirma von A. Prante eröffnet. Die Firma, die bereits seit dem Jahre 1924 besteht, hat sich unter der fachmännischen Leitung des Goldschmiedemeisters A. Prante im Laufe der Zeit einen guten Namen erworben und besitzt vor allem unter den Deutschen aus Stadt und Land einen großen Kundenkreis. In Verbindung mit der in der Katajczaka 9 befindlichen Goldschmiedewerkstatt ist sie stets in der Lage, ihr Lager auf der Höhe zu halten und den Kundenkreis voll zufrieden zu stellen.

Das neue Lokal zeichnet sich durch Geräumigkeit und Ueberflüssigkeit aus. Es ist nach modernen Grundrissen eingerichtet und stellt im Verhältnis zum alten Lokal einen der Entwicklung der Firma entsprechenden Fortschritt dar. Zu der feierlichen Eröffnung am vergan-

genen Montag hatten sich viele Freunde und Bekannte des Besitzers eingefunden, zahlreiche Blumenkörbe zeugten von der Anerkennung, die der geschäftlichen Tüchtigkeit des Besitzers gezollt wird. Es ist zu wünschen, daß sich dieses deutsche Unternehmen auch weiterhin in aufwärtsgender Linie entwickelt.

Starkes Befremden hat in der Öffentlichkeit die Mitteilung der Straßenbahndirektion hervorgerufen, daß der normale Straßenbahnverkehr durch die Nowa erst am Sonntag wieder aufgenommen werden soll, während die nach der Neupflasterung des Fahrdamms noch verbliebenen Arbeiten am Bürgersteig bis zum Freitag bestimmt beendet sein dürften.

Balkonlandung. In der Nähe des Dorfes Dopicwo im Kreise Posen landete der Ballon „Rubin“, der einen Trainingsflug zum Gordon-Bennett-Rennen von Legionowo aus unternommen hatte. Injassen waren Hauptmann Janusz und Ing. Janik.

Selbstmord durch Erhängen verübte in seiner Wohnung, Koscielna 43, der 33jährige Arbeiter Kazimierz Kowalski, der bei der Firma Jankowiak beschäftigt war. Die Ursache seiner Verzweiflungstat konnte noch nicht festgestellt werden.

Streifzug durch Saarbrücken

Von Dr. Siegfried Brause.

„Einen lichten Punkt im fessigen Waldland“ nannte Goethe Saarbrücken, die ehemalige „fürstliche Residenzstadt, die schon damals eine gewerbereiche, Steinkohlen-, Eisenwaren und Glas ausführende Stadt gewesen ist. Seitdem entwickelte sich das Saarland zum drittgrößten deutschen Kohlenbecken, und seine Eisenschmiede, deren Umanfänge weit zurückreichen, verbreiterte sich. Aber die Felsen und Gruben verbergen sich hier hinter ausgedehnten grünen Hügeln und Höhen. So ist Saarbrücken trotz allen Wachstums, trotz Ausbreitung der Industrie naturnah und landschaftsverbunden geblieben.

Am der Kreuzung zweier Heer- und Handelsstraßen zwischen Mainz und Metz und von den Niederlanden nach Italien bildete die Saarstadt frühzeitig einen Knotenpunkt des Verkehrs. Heute läuft hier ein ganzes Bündel Bahnlinien und Autostraßen zusammen; die Straße nach Metz-Paris überschneidet wenige Kilometer von der Stadt an der Goldenen Brenn die Reichsgrenze. Die alte steinerne Saarbrücke, die der Stadt den Namen gab, hat eine beziehungsvolle Geschichte. Als Kaiser Karl V. auf einem Zug nach den Niederlanden sich durch Hochwasser behindert sah, gab das den Anstoß zum Brückenbau, in dem man damals eine „allerhöchste, gewaltigste“ Leistung erblidete. Durch das Weichbild der Stadt, die sich heute auf beide Ufer gleichmäßig verteilt, schwingt die Spannung ihrer Brücken, um in dem loedern Umriß ebenso vieler Gartenstabhügel und geleitender Laubbögen sich einladend fortzupflanzen.

An diesem Brückenkopf sind sich von Anfang an Schicksale begegnet, haben sich Entscheidungen der Völker zugetragen. Nach dem Fall eines Römertastells erhob sich hier ein fränkischer Königshof, danach eine Burg, als vor einem Jahrtausend die feste Zugehörigkeit des Saarlandes zum Deutschen Reich bereits besiegelt wurde. In jene Frühzeit weist die Stiftskirche von St. Arnual als eine Keimzelle Saarbrückens zurück: dem Bischof Arnualdus von Metz, der sich der Sage nach in ein geheimnisvolles Felsheiligtum zurückgezogen haben soll, war der Königshof geschenkt worden. In schlichter Frühgotik sinnt dieses Gotteshaus am Wasser jenen Jahrhundert den Mittelalters nach, als die Landesherren, die Grafen von Nassau-Saarbrücken, in seine Gruft gesenkt wurden; nahebei rauschen die Fittiche unserer Zeit, schwirren ihre Boten in den Klubbahnen. Die Deutschherrnkathedrale und der Deutschmühl-

weiber bei dem großen Stadtbad erinnern daran, daß die Deutschen auch in Saarbrücken eine Ordensniederlassung hatten. Die ritterliche Ueberlieferung setzte sich in der späteren Reitergar-nison fort.

Einen Markstein der Entwicklung legte vor sechs Jahrhunderten der landesherrliche Freiheitsbrief, den die Stadt Saarbrücken mit der Schwesterngemeinde St. Johann empfang. Feiertlich gelobte die Bürgerchaft für sich und die Nachkommen, daß sie Rechte und Pflichten der verliehenen Freiheit stets treu und ehrenhaft halten werde; manche Feuerprobe der Zeiten hat diesen Schwur erhärtet. Vom damaligen Aufblühen der umwehnten Handwerker- und Kaufmannstadt, deren Renaissancehof zu den prächtigsten südwestdeutschen Fürstenwohnungen gerechnet wurde, sind, wie in anderen schicksalsverwandten Plätzen der Saarpfalz, kaum Spuren verblieben, mag auch der „Stiefel“ am St. Johanner Marktbrunnen zu den ältesten deutschen Gaststätten gehören. Verheerende Kriegsbrände und zeitweilige Fremdherrschaft folgten das ursprüngliche Gesicht und den Wohlstand des Gemeinwesens. Der eigene Wiederaufbau im 18. Jahrhundert aber legte einen meisterhaften Grund zum heutigen Stadtbild.

Wenn wir den großen freien Platz um die Ludwigstraße betreten, stehen wir vor der vollendetsten Schöpfung des Baumeisters Friedrich Joachim Stengel, der vom Fürsten Wilhelm Heinrich von Nassau-Saarbrücken aus Jersbt berufen war. Keine Kuppel krönt den sparsam verzierten Bau des Barock; in gerader Fläche schneidet die Türmung ab und gibt dem Ebenmaß dieses Gotteshauses nur noch eine leichte Bekräftigung. Von Stengel wurde auch der Schloßbau durch Parkterrassen zur Saar abgestuft, erneuert und die Umgebung stilgerecht gestaltet. Doch konnte nach verwüstenden Revolutionsjahren die Grundgestalt nur bescheiden wiederhergestellt werden. Während das der gleichen Zeit entstammende Alte Rathaus am Schloßplatz ein Spichern-Museum enthält, läßt der Turm des Neuen Rathauses ein Glodenpiel erklingen, das die deutschen Abstammungsgebiete stifteten. Es verkündet, daß die jahrhundertlang umkämpfte Stadt endgültig heimgefunden hat. Männer der eigenen Heimat lenken die unbeengte Entfaltung im jetzigen Reichskommissariat, wo bis zum 13. Januar 1935 die fremde Regierungskommission ihren Sitz hatte. Wandern wir aus der inneren Stadt zum Saal der Entscheidung, zur „Wartburg“, so läßt dieser Gang merken, wie sehr die Saarstadt mit den Bergwäldern verwachsen ist.

Dreifältig erscheint sie noch größer, als es ihrer Einwohnerzahl entspricht: Das historische Saarbrücken bleibt Träger der Ueberlieferung und pflanzt sie in den monumentalen Formen des Dritten Reiches fort, am bedeutendsten in dem vom

Das Großpolnische Museum ist wegen Renovierungsarbeiten vom 8. bis 27. August geschlossen.

Wiesenbrand. Aus bisher nicht festgestellter Ursache geriet das Gras der Wiese zwischen der Cybina und dem alten Warthebett in Brand. Die Feuerwehr löschte das Feuer, dem etwa 15 000 Quadratmeter Grasfläche zum Opfer fielen.

Ein unglücklicher Sprung. Der 17jährige Krystian Olejniczak, Smolna 4, sprang so unglücklich von einem Eiswaagen, daß er sich einer Beinbruch zuzog. Er mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Wochenmarktbericht

Bei reichlichen Warenangebot wurden am Mittwoch folgende Preise gefordert: Fischbutter 1.50—1.60, Landbutter 1.40—1.50, Weichkäse 25 bis 35, Sahneträger 55—60, Milch 20—21, Buttermilch 9—10, Sahne 30—35; für die Mandel Eier verlangte man 1.10—1.20 Zl. Geflügelpreise: Hühner 1—4, Enten 2.40—3, Gänse 4—5, Puten 5—8, Tauben das Paar 80—1.00, Kaninchen 1.20—2 Zl. An den Gemüse- und Obstständen sind Angebot und Nachfrage groß. Man zahlte für Mohrrüben 5—8 d. Bd., Kohlrabi 5—10, rote Rüben 5, Zwiebeln d. Bd. 5, Karotteln 3 Pfd. 10, Gurken die Mandel 35, laute Gurken das Stück 5—10, Sauerampfer 5, Dill, Schnittlauch, Suppengrün, Petersilie je 5 Gr. Schnittbohnen und Wachsbohnen bei reichlichem Angebot 15—20, Tomaten kosteten 15—35, Salat 5—8, Spinat 15—20, Radieschen 5—10, Pfefferlinge 25—35, Steinpilze 80—90, Blumentohl 10—40, Weichohl 10—35, Wirsingohl 10—35, Grünkohl 10—15, Meerrettich 5—10, Rattohl 10—35, Birnen 25—50, Äpfel 15—45, Pflaumen 40—50, Aprikosen 1.50—1.70, Rhabarber 5—8, Kirichen 50, Bananen 25—35, Zitronen das Stück 15, Preiselbeeren 35—40, Johannisbeeren 35—40, Stachelbeeren 50, ausländische Pflaumen 10—15 das Stück, Pfeffergurken 80—1.00 das Stück, Kürbis 10, Blaubeeren 45—50, Schoten 25 Gr. An den Fischständen war das Angebot mäßig. Man verlangte für Hechte 1.20—1.40, Schleie kosteten 90—1.20, Zander 1.80—2, Krupen 1.30—1.50, Weie 60—80, Karauschen 40—60, Barche 50—60, Weichfische 35—60, Aale 1.20—1.40, Wels 1.20—1.30, Salzheringe 10—12, Matjesheringe 20—25 das Stück. Räucherfische waren genügend vorhanden. Auf dem Fleischmarkt war das Angebot größer als die Nachfrage. Die Durchschnittspreise waren folgende: Schweinefleisch 50—1.10, Rindfleisch 50—1.20, Kalbfleisch 45—1.30, Hammelfleisch 60—90, roher Speck 80, Räucherpeck 1.00, Schmalz 1.00, Gehacktes 70—75, Kalbsleber 90—1.00, Schweine- und Rindsleber 60—70 Gr. Auf dem Blumenmarkt war die Auswahl groß.

Geschäftliche Mitteilungen

Menzel in Pilsnan

Der Kapitän des tschechoslowakischen Tennisverbandes, Dr. Bertl, hat der Babedirektion in Pilsnan mitgeteilt, daß Roderich Menzel an den Kämpfen des internationalen Tennis-Turniers, das in der Zeit vom 18. bis 21. August stattfindet, teilnehmen wird. Durch die Teilnahme eines solchen Klaffenpielers gewinnt das Turnier an Bedeutung. R. 1259.

Führer und Reichskanzler gestifteten Grenzlandtheater; würdig gestaltet aber schmügend umrahmt, wird es im Oktober feierlich eingeweiht werden. Ueberreitet man eine der Brücken, so empfangen uns die großstädtischen Geschäftsstraßen von St. Johann. Abseitiger hält sich jenseits des Saarfahens das dritte und jüngste Glied, Masthätt-Burbach, als Ausgang zum Industriebecken. Große Werkstätten begleiten von da, wie entgegengesetzt bis Neunkirchen, den Lauf der Saar, ehe das Tal sich zu idyllischer Schleife zwischen Laubbögen verengt.

Sie kränzen auch das Weichbild von Saarbrücken und decken mit ihrem dichten Wipfelreich oder hinter hohen roten Felswänden die Reichsgrenze. Offener liegt sie da, wenn man von den Bergstraßen oder den Gartenterrassen in die Richtung des Schloßfeldes von Spichern blickt. Ueber das erste lothringische Dorf hinweg wird, kaum eine Meile entfernt, Forbad sichtbar, das Städtchen unter dem Roten Berg, der die Gedenkreuze der Erstürmer vom 6. August 1870 trägt. Der Winterberg, Saarbrückens beherrschende Warte, verkörpert im Ehrenrum den heimatlischen Dank für die beschützende Waffentat. Am Saum der Stadt ist das Ehrenmal mit seinen Gräbern im friedlichen Grunde den Kämpfern gewidmet; die Tapferen des Weltkrieges ehrt ein Mal auf dem sichtsreichen Ausberg.

So schwebt ernstes Gedanken um die deutsche Grenzstadt zugleich aber ergreift uns ihre liebliche Verschmelzung mit blühendem, fruchtendem und wipfelbesähtem Land, aus dessen Schoß der Urstoff als Helfer auch des chemischen Fortschritts wieder mit Fleiß gefördert wird. Es lockt, tiefer in den Wälderschluchten einzudringen, den „Stiefel“ zu besteigen, der die grünen Hintergründe als Warte abschließt, und zuträulichem Wild zu begegnen. Sonnenuntergang und Abendfrieden im Tal von Scheidt läßt uns die Nähe der lebhaften Stadt vergessen. Es ist der Hunsrück, das ruhenvolle Gebirge zwischen Nahe und Mosel, das seine Ausläufer zur Saar entsendet und einen Gruß der funkelnden Edelsteine von Idar den schwarzen Diamanten überbringt.

Einen besonderen Anziehungspunkt bietet der Waldbezirk des Barndt mit seiner Freilichtbühne. Von Saarbrücken als Standort lassen sich auch lohnende Tagesausflüge bis zum höchsten Gipfel des Rheinlandes, dem Erbeskopf, unternemen. Andererseits können wir dem Saartal zu seiner Mündung nach Trier folgen oder dem Rosengarten Zweibrückens und den Felsenklüffern des Pfälzerwaldes Beluche abtasten. Dazu findet sich beim 1937er all dieser Nebenlagen die rechte Stimmung. Temperamentvolle südwestdeutsche Gastfreundschaft empfängt jeden, der in das Saarland kommt, und Heimatslieber der Beratapellen geben den Luftakt zu erlebnisreichem Verweilen.

Geismadlos!

Zeichen einer schlechten Kinderstube

An der Chaussee von Kurnik nach Posen steht kurz hinter Gondel ein mächtiger Baum, dessen Rinde an einer Seite bis zu einer Höhe von zwei bis drei Meter Höhe vollkommen abgeplittet ist.

Auf dem weißen schimmernden Holz hat nun der eine und der andere der zahlreich Vorüberkommenden es für notwendig befunden, seinen Namen einzuritzen oder aufzumalen, welche Unsitte bisher meistens nur auf viele historische Stätten beschränkt war.

Leszno (Lissa)

ii. Verordnung über die Einschränkung im Kleinen Grenzverkehr aufgehoben. Der Statist gibt zur allgemeinen Kenntnis, daß laut Verordnung des Wojewoden alle Grenzübergänge für Personen- und Fahrzeugverkehr im Kreis Lissa freigegeben werden.

eb. Ferienkinder aus Deutschland zurück. Gestern, am Dienstag, früh 7.29 Uhr, kamen an unsere Ferienkinder mit dem fahrplanmäßigen Zuge aus Deutschland zurück.

Nowy Tomysl (Neutomischel)

an. Ein Pferdemarkt findet hier am Donnerstag, dem 11. August, statt.

an. Verhütetes Unglück. Bei einer Kontrollfahrt auf der Strecke Bentzen-Posen löste sich kurz vor der Station Neutomischel das Vorderbord der Motor-Draisine.

an. Entdeckte Diebesbeute. Im vergangenen Jahre wurde dem Propst Chaus aus Wotomischel von unbekanntem Dieben ein wertvolles Silberbesteck gestohlen.

Pniewy (Pinne)

an. Pferdemarkt. Am Donnerstag, dem 11. August, findet hier ein Pferdemarkt statt.

an. Vom Stadtbild. Auf Veranlassung der bekannten Verfügung über die Erneuerung und

Fest der Handwerker in Birnbaum

Auch das deutsche Handwerk stark vertreten — Der Reinertrag von 1200 Zl für bedürftige Berufstollegen

hs. Mit Freuden war im Frühjahr der Gedanke in Birnbaum aufgenommen worden, in diesem Jahre einen Tag des Handwerks durchzuführen, um das Standesbewußtsein des Handwerkers zu stärken, nachdem der erste Schritt dazu mit einer Schau von Lehrlingsarbeiten so gut gelungen war.

Wochenlang hatte ein Komitee unter Vorsitz des stellvertretenden Obermeisters der Bäckerinnung, Smigielski, mit den übrigen Innungen zusammen die Vorarbeiten erledigt.

Der Tag begann mit einem Festgottesdienst um 6 Uhr. Am 9 Uhr gemeinsamer Gottesdienst für die katholischen Handwerker in der lat. Kirche, danach um 11.45 Uhr Konzert der Eisenbahnerkapelle auf dem Markte.

Am 13 Uhr begann der Festmarsch durch die Stadt zum Schützenhause vom Aderplatz aus.

Am 15 Uhr. Da der nächste Tag ein Feiertag ist (Maria Himmelfahrt), lohnt es sich für Touristen, einen Tagesausflug nach unserer schöngelegenen Stadt und Umgegend zu machen.

Streichung der Häuserfassaden und Jäne an den öffentlichen Wegen sind auch in unserer Stadt eine größere Anzahl von Gebäuden und Jänen mit einem neuen Anstrich versehen worden.

an. Straßenspülung. Nachdem die Verbindungsstraße der Chaussee Posen-Birnbaum von der Chausseeverwaltung neu gepflastert worden ist und am Sonnabend dem Verkehr wieder freigegeben wurde, sollte auch die Straße Bronke-Neustadt ebenfalls neu gepflastert werden.

Wagrowiec (Wongrowitz)

an. Urlaub des Bürgermeisters. Vom 8. August bis zum 8. September geht der Bürgermeister Herr Wachowial in Urlaub.

an. Feuer. In Zelice entstand am Sonnabend mittag ein Brand, den die Wirtschaft von Matczajski zum Opfer fiel.

Miedzzychod (Birnbaum)

an. Das Gaurtnersfest des Barthegaus der Deutschen Turnerschaft soll in diesem Jahre am 20. und 21. August in Birnbaum stattfinden.

an. Auf nach Birnbaum! Der Hilfsverein deutscher Frauen feiert sein alljährliches, beliebtes Gartenfest, das mit einem reichhaltigen Programm ausgestattet ist und zu dem die Volksgenossen aus Stadt und Land herzlich ein-

geladen sind, im Gasthause Zickermann am Sonntag, dem 14. August, um 15 Uhr. Da der nächste Tag ein Feiertag ist (Maria Himmelfahrt), lohnt es sich für Touristen, einen Tagesausflug nach unserer schöngelegenen Stadt und Umgegend zu machen.

an. Feuer. Am Sonntag brannten zum Schaden des Landwirts Górczynski in der Nähe der Stadt zwei Getreideschober ab.

Swarzędz (Schwerzen)

an. Feuer. Am Sonntag brannten zum Schaden des Landwirts Górczynski in der Nähe der Stadt zwei Getreideschober ab.

Wrzesnia (Wreschen)

an. Harte Strafen für Diebstahl. Vor dem hiesigen Bürgergericht hatten sich wegen Diebstahl Wincenty Strzypczak aus Gutowo Male, Josef Cukrowski aus Solozno, Jan Kojak aus Solozno und Wilhelm Plewicki aus Schwallowitz zu verantworten.

Chodzież (Kolmar)

an. Ein weiteres Opfer des Stadtsees. Am Freitag nachmittag ist die 1. Jahr und 3 Monate alte Maria Szczęsna aus der Mühlstraße als weiteres Opfer des Stadtsees ertrunken.

Naklo (Nal)

an. Neue Verhaftungen. Auf Anordnung des Untersuchungsrichters am Bezirksgericht Bromberg wurden der Beamte der Firma „Export Bacon“, Schreiber, und der Händler Skrzyp-

Die Ausgabestelle unserer Zeitungen für Ryczywól und Umgegend hat Fel. Czaleski, Rychwól, M. Pilsudskiego übernommen. Die Ausgabestelle nimmt Bestellungen und Anzeigenaufträge zu Originalpreisen entgegen. Concordia Sp. Akc., Poznan Verlag: Posener Tageblatt Deutsche Tageszeitung in Polen Heimatpost

pickei verhaftet und dem Bezirksgericht Bromberg zugeführt. Znain (Zain) an. Schwere Unfall. Beim Dreschen auf dem Gehöft des Landwirts Wasowski in Bozacin erlegte sich am Freitag ein schwerer Unfall, den ein Sohn des Landwirts zum Opfer fiel.

Wyrzysk (Wirzich)

an. Wichtig für Landwirte. Vom Kreisstarosten als Vorsitzenden des Kreisauausschusses wird darauf aufmerksam gemacht, daß auch in der Wojewodschaft Pommerellen die Gebühr von 50 Zl für nicht anerkannte Bullen erhoben wird.

Gdynia (Gdingen)

an. Pflücker Tod. Der in Gdingen weilende Sommergast Pfarrer Rakowski aus Posen, der im Hotel Grzegorzki Wohnung genommen hatte, wurde beim Mittagessen vom Herzs Schlag getroffen und starb auf der Stelle.

an. Ertrunken. Der Arbeiter Wacław Gąbyszn wollte sich im Hafensassin die Hände waschen, verlor dabei das Gleichgewicht und stürzte kopfüber ins Wasser.

an. Besuch aus Rumänien. Am 5. August traf in den Morgenstunden mit dem Zuge ein Ausflug von 120 Mädchen und Jungen, die einer Jugendgruppe in Rumänien angehören und eine Rundreise durch Polen machen, in Gdingen ein.

Wir gratulieren

Am 5. August konnten der Arbeiter Karl Richter und seine Ehefrau Christiane, geb. Linte, in Krotoschin ihr goldenes Ehejubiläum begehen.

Zeitschriften

Rätselstadt Saba — entdeckt? Die weißen Flecken auf den Landkarten werden immer seltener, und die wenigen Gebiete, über denen noch das große Fragezeichen „Unersucht“ steht, laden den Wissenschaftler nun erst recht, Manches Rätsel und manche geheimnisvolle Vergangenheit verunkelter Städte harret nach der Aufdeckung. Selbst ein Land, das seit jeher dem abendländischen Kulturkreis benachbart ist, wie Arabien, birgt noch solche Geheimnisse und neue Aufgaben, die dem Forscher lohnende Arbeit geben.

Manchmal ist die Welt ein Buch, das man nicht nur mit den Augen, sondern auch mit dem Herzen lesen kann. In London verschollen? und erzählt die abenteuerlichen Geschehnisse eines mutigen jungen Mädchens aus der Vorkriegszeit, das zur Bühne will und durch einen Mann in seltsame Schicksale verwickelt wird.

Flieger fliegen mit Bildern. Um den Fliegern auch im Frieden den Kampf von Flugzeug zu Flugzeug unter denselben Bedingungen zu ermöglichen, wie sie dem Kriegesfall entsprechen, bedient man sich in allen Ländern der sogenannten „Kamera-Maschinengewehre“.

Nach zwanzig Jahren — wieder im alten Quartier. In Görzke, einem stillen Lösserdorf in der Mark, fand ein Soldatentreffen von nicht alltäglicher Art statt. Vor zwanzig Jahren, auf dem Wege von Russland nach Frankreich, lag dort die 43. Reserve-Pionier-Kompanie (zum Garde-Pionier-Bataillon in Berlin gehörig) im Quartier.

manchmal ist die Welt ein Buch, das man nicht nur mit den Augen, sondern auch mit dem Herzen lesen kann. In London verschollen? und erzählt die abenteuerlichen Geschehnisse eines mutigen jungen Mädchens aus der Vorkriegszeit, das zur Bühne will und durch einen Mann in seltsame Schicksale verwickelt wird.

Flieger fliegen mit Bildern. Um den Fliegern auch im Frieden den Kampf von Flugzeug zu Flugzeug unter denselben Bedingungen zu ermöglichen, wie sie dem Kriegesfall entsprechen, bedient man sich in allen Ländern der sogenannten „Kamera-Maschinengewehre“.

Bunt und mannigfaltig ist der weitere Inhalt dieses Festes, das für jeden Jungen Wissenswertes aus allen Gebieten des Lebens bietet.

Die Kunst, sich zu erholen — auch sie will gelernt sein! Der Lebenserfahrene weiß, daß eine vollständige „Umstellung“ dazu nötig ist, daß Körper und Geist während der Erholung in völlig anderer, womöglich in gerade entgegengesetzter Weise als während der Berufsübung beschäftigt werden sollen.

Lesen Sie die überall erhältliche neue Nummer oder noch besser, nehmen Sie ein Abonnement auf die fliegenden Blätter, das jede Buch- und Zeitschriftenhandlung, oder der Verlag in München 27, Mühlstraße 34 vermittelt.

Aufgaben und Ausichten der Reichsmesse Herbst 1938

Von Ludwig Fichte, Vizepräsident des Leipziger Messamts.

Die am 28. August beginnende Leipziger Herbstmesse wird in den Mauern der Reichsmessestadt wiederum das altgewohnte Bild regen geschäftlichen Treibens erstehen lassen. Aus allen Gauen des Reiches und dem Ausland kommen die Einkäufer, kommen Gross- und Einzelhändler, Industrielle, Gewerbetreibende sowie Handwerker, u. a. diese einzigartige Einkaufsgelegenheit wahrzunehmen, die durch das Angebot von rund 5800 Fabrikanten von Verbrauchsgütern der verschiedensten Art vermittelt wird. Es gibt wohl kaum eine bessere Möglichkeit wirtschaftlichen Einkaufs, als das Kennenlernen eines grossen Auswahlsangebots. Dieses erst verleiht den Charakter einer wahren Messe. So wird, um nur Beispiele zu nennen, die In- und Auslandskundschaft zur kommenden Herbstmesse das Angebot von rund 650 Ausstellern mit Textilwaren und Bekleidung vorfinden, sie wird unter den Neuschöpfungen einer gleichen Zahl von Herstellern kunstgewerbliche Erzeugnisse auswählen können, sie wird die neuen Muster von mehr als 500 Fabrikanten von Spielwaren, Christbaumschmuck und Festartikeln, weiterhin von 500 Papier- und Schreibwaren-Ausstellern, von 340 Galanteriewarenfabrikanten usw. auf Preiswürdigkeit und Verkaufsmöglichkeit überprüfen können. Diese und ungezählte andere Verbrauchsgüter an einem Ort zu gleicher Zeit zum Verkauf gestellt — das verkörpert einen starken und gesunden Geschäftstrieb, der den Messebesucher immer wieder in seinen Bann zieht.

Über den geschäftlichen Zweck hinaus erfüllt die Messe zahlreiche Aufgaben, die von der Gesamtwirtschaft bestimmt sind. Jede Leipziger Messe ist eine Leistungsschau der Fertigwarenindustrie, die mit ihrem Angebot die eindeutige Ausrichtung auf die gesamte deutsche Wirtschaftsgestaltung unter Beweis stellt. So wird die bevorstehende Herbstmesse Zeugnis von weiteren Fortschritten in der Verwendung neuer Werkstoffe ablegen und ihre gesteigerte Brauchbarkeit anhand von vielen tausend Erzeugnissen den Messebesucher aus Handel, Handwerk und Industrie, insbesondere aber den Interessenten aus dem Ausland, eindrucksvoll vor Augen führen. Die Verpflichtung zu erhöhter Leistung umfasst auch das Streben nach geschmacklicher Verbesserung vieler Verbrauchsgüter. Die kommende Messe wird auch in dieser Hinsicht mit erhöhten Leistungen aufwarten können. Die Vielfältigkeit des Angebots, das gesunde Wettbewerbsstreben der an der Messe teilnehmenden Firmen, vor allem aber die kritische Einstellung der Käufer als natürliche Folge der durch Einkommenssteigerung erhöhten Ansprüche, zwingen geradezu zu Höchstleistungen in geschmacklicher Hinsicht. Diese grosse Bedeutung der Leipziger Messe für die Geschmacksentwicklung erklärt auch ihre Ausfuhrerfolge. Es ist eine gesamtwirtschaftlich überaus wertvolle Messeerfahrung, dass geschmackvolle Neuheiten und Erzeugnisse mit besonderer Note selbst dann namhafte Absatzserfolge auf Auslandsmärkten erzielen, wenn diese infolge gedrückter Wirtschaftslage eine allgemein verminderte Aufnahmefähigkeit bekunden.

Bei einer Beantwortung der häufig gestellten Frage nach dem Erfolg der kommenden Leipziger Herbstmesse wird man berücksichtigen müssen, dass sie in eine Zeit recht uneinheitlicher Wirtschaftsgestaltung fällt. Auf der einen Seite steht der starke deutsche Binnenmarkt. Der hohe Stand der Tätigkeit in allen Wirtschaftszweigen und die Einkommenssteigerung befruchten sich gegenseitig, was einen Optimismus auslöst, der seinerseits wieder in vielen Fällen als Auftriebskraft wirkt. Wenn in diesen Zeiten raschen Wirtschaftsaufschwunges der Handel erfolgreich disponieren soll, dann wird er die Gelegenheit, sich in kurzen Zeitabschnitten über das mit wachsender Nachfrage veränderte Angebot unterrichten zu können, besonders begrüssen. Die bevorstehende Herbstmesse vermittelt dem Handel in jeder Hinsicht die für Kalkulation und Lieferungsbeurteilung notwendige Gelegenheit und sichert ihm weiterhin das Geschäft mit zugkräftigen Neuheiten für den Winter- und Weihnachtsbedarf. So wird die starke deutsche Wirtschaftstätigkeit und das rege Interesse des deutschen Handels zur bevorstehenden Leipziger Herbstmesse ohne Zweifel Niederschlag in einem guten Inlandsgeschäft finden.

Betrachtet man auf der anderen Seite die Auslandsmärkte, so zeigen viele gegenwärtig eine wenig günstige Wirtschaftslage, die sich zur Zeit der Messe möglicherweise noch verschlechtern kann. Zahlreiche Messen der vergangenen Zeit sahen sich einer gleichen Auslandsmarktlage gegenüber und zeitigten in diesem Falle die wertvolle Erfahrung, dass der ausländische Handel dann keineswegs ausbleibt, sondern die Messen unter dem Zwang kurzfristiger Dispositionen als Gelegenheit noch lobhelfenden Einkaufs ansah. Dabei spielt die Leipziger Messe als ausgesprochener Neuheitenmarkt eine ausschlaggebende Rolle. Jeder Kaufmann von Weitblick wird in solchen Zeiten wenig günstiger Wirtschaftslage nach Neuheiten suchen, weil er sich davon eine Anregung der Kaufkraft verspricht. Unter diesem Gesichtswinkel gesehen wird die kommende Herbstmesse auch im Auslandsgeschäft ihre Bedeutung erfolgreich verteidigen.

Vom Leipziger Messamt ist alles getan worden, um der bevorstehenden Herbstmesse die Erfüllung ihrer bedeutsamen Aufgaben zu erleichtern und einen Erfolg sicherzustellen. So bestehen alle Hoffnungen, dass auch diese Messe einen wertvollen Beitrag zum gesamten deutschen Wirtschaftsaufbau liefert.

Vom polnischen Holzmarkt

Die Nachfrage nach Eichenmaterial hält am Pinsker Holzmarkt an. Gesucht sind vor allem nach wie vor Klötze, Nachfrage besteht auch weiterhin für Binder verschiedener Längen sowie für Memeler Fassdauben zur Lieferung ins Ausland. Die Produktion an Memeler Fassdauben ist im Pinsker Bezirk an sich nicht gross, weil der notwendige Rohstoff fehlt. Es hat auch niemand ahnen können, dass nach jahrelanger Unterbrechung eine so starke Nachfrage nach Memeler Fassdauben eintreten wird. Zunächst glaubte man, dass es sich um eine vorübergehende Belebung handelt, jetzt sieht es aber so aus, als ob die Nachfrage anhalten und stetig sein wird. Inzwischen laufen andauernd neue Anfragen ein, und die Preise steigen. Gesucht sind auch Schwellen aller Typen für den Export, wobei die Preise als befriedigend bezeichnet werden.

Nach einem Bericht aus Bromberg ist die Bautätigkeit im dortigen Bezirk zur Zeit schwach. Die Lagerhalter, die sich in den letzten Sommermonaten mit grösseren Vorräten an Baumaterial versorgt hatten, sitzen zum Teil auf ihren Vorräten fest und tätigen daher nur noch geringe Abschlüsse. Der Monat Juli zeichnet sich in jedem Jahr durch schwache Umsätze aus, weil die Ferienzeit und die Ernte in diesen Monat fallen.

Auf dem Posener Markt war in den letzten Wochen eine Aktion verschiedener Firmen zu beobachten, die Dicken produzieren. Diese Firmen haben einen Vorstoss gemacht, um das Dichtengeschäft vollständig an sich zu reissen. Diese Aktion löste naturgemäss eine Gegenaktion aus, indem andere grössere Firmen ihrerseits die Abnehmer durch ihre Vertreter intensiv bearbeiten liessen. Dies führte bereits dazu, dass in einigen Ortschaften selbst Eisenfirmen für den Handel mit Dicken interessiert wurden und bereits verschiedene Sortimente und Arten von Dicken die am meisten gefragt sind, führen. Das erleichtert in hohem Masse die Arbeit der kleineren Tischlereien, die immer öfter Dicken statt Bretter benutzen, bis vor kurzem aber gezwungen waren, das Material von den grossen Posener Lagerhaltern zu kaufen. Am Markt herrscht im Zusammenhang mit dieser Entwicklung ein gewisses

Durcheinander, das noch dadurch erhöht wird, dass einzelne Fabriken Dicken von verschiedenen Ausmessungen produzieren. Die Verbraucher üben ausserdem einen starken Druck vor allem auf die Qualität der Produktion aus, und man kann heute bereits voraussehen, dass sich nur solche Firmen werden halten können, die durch ihre Solidität die Abnehmer gewinnen und deren Vertrauen erringen werden. Am Furniermarkt hat sich das Geschäft ebenfalls lebhafter gestaltet, soweit es sich um Furniere überseeischer Herkunft handelt. Dabei spielt die Tatsache eine gewisse Rolle, dass eine Anzahl von Grosshändlern die verschiedenen Gattungen zu weit günstigeren Preisen verkauft als noch vor einigen Monaten. Eichenfurniere sind verhältnismässig wenig gefragt. Dieser Tage ist die Nachfrage nach Eichenholz zur Lieferung im August und September gestiegen. Die bisherige Stille im Parkettgeschäft hat eine gewisse Depression im Grosshandel und bei den Produzenten verursacht. Die Preisangebote sind zur Zeit sehr niedrig und lassen den Verkäufern kaum einen Verdienst. Diese Erscheinung dürfte jedoch nur vorübergehend sein, weil die Anforderungen des Posener Marktes verhältnismässig gross sind. Man hat also keine Veranlassung, die verhältnismässig nicht allzugrossen Vorräte ohne jeden Verdienst abzusetzen.

Vom Lemberger Weichholzmarkt werden keine Veränderungen gemeldet. Man interessiert sich weiterhin nur für Bauhölzer zu Ausbesserungsarbeiten. Ferner ist noch Kiefernholz für Tischlerarbeiten gefragt. Auch der Hartholzmarkt zeigt keine Veränderungen. Von Eichenrundholz sind auch weiterhin Klötze I. Klasse, sogenannte Oporto, gesucht. Ferner besteht auch das Interesse für Eichenblockbretter und englische Friesen fort, darunter vor allem für lange englische Friesen, sogenannte Strips, 3x1", 3 1/2 x 1" und 4x1". Besondere stark gesucht waren die Ausmessungen 4x1" und 6 Fuss aufwärts. Auch am Brennholzmarkt waren in der vergangenen Woche keine Änderungen zu verzeichnen. Die Preise hielten sich trotz der Sommerzeit auf unverändertem Stande. Die Umsätze waren allerdings etwas kleiner.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 10. August 1938.

Table with 2 columns: Security Name and Price. Includes items like 5% Staatl. Konvert.-Anleihe, 4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III), 4 1/2% Obligationen der Stadt Posen 1926, etc.

Stimmung: stetig.

Warschauer Börse

Warschau, 9. August 1938.

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren schwächer, in den Privatpapieren ruhig.

Amtliche Devisenkurse

Table with 5 columns: City, Gold, Brief, Gold, Brief. Lists cities like Amsterdam, Berlin, Brüssel, Kopenhagen, London, New York (Scheck), Paris, Prag, Italien, Oslo, Stockholm, Danzig, Zürich, Montreal, Wien.

1 Gramm Feingold = 5.9244 Zl.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 83.50, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 82.50, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe Serie III 42.65, 4proz. Konsol.-Anleihe 1936 67, 5proz. Staatl. Konv.-Anleihe 1924 69.50—68.50, 4 1/2proz. Staatliche Innen-Anleihe 1937 67.13, 7proz. Pfandbriefe der Staatlichen Bank Rohny 83.25, 8proz. Pfandbriefe der Staatlichen Bank

Rohny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83.25, Sproz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83.25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 8proz. Bau-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 93, 5 1/2proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II. bis VII. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. N. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81, 4 1/2proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 65, Sproz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 74.25—74.50, Sproz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 67.50.

Aktien: Tendenz — schwächer. Notiert wurden: Bank Zachodni 40, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 39.50, Wegiel 35.75—36—35.50, Lilpop 95.50, Modrzejow 16.75, Ostrowiec Serie B 71 bis 70.50, Starachowice 41.50—42.25, Zyrardow 61—61.75, Haberbusch 54.75—55.25.

Getreide-Märkte

Bromberg, 9. August. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Richtpreise: Weizen neu 19.75—20.25, Roggen neu 14.50—15, Gerste 15.25—15.50, Wintergerste 15.25—16, Roggenmehl 65% 27.75—28.25, Roggen-Schrotmehl 22.75—23.75, Roggen-Exportmehl 26.75—27.25, Weizenmehl 65% 36—37, Weizen-Schrotmehl 30.50—31, Weizenkleie fein 11.50—12, mittel 12—12.50, grob 12.50—13, Roggenkleie 10.50—11, Gerstenkleie 11.75 bis 12.00, Gerstengrütze 24.50—25, Perlgrütze 35 bis 36, Viktoriaerbsen 24—28, Folgererbsen 24 bis 27, Gelblupinen 17.50—18, Blaulupinen 16.50 bis 17, Wintererbsen 41—42.50, Wintererbsen 39 bis 40, Senf 34—36, Leinkuchen 22.50—23, Rapskuchen 14.25—15, Sonnenblumenkuchen 17.75—18.75, Sojaschrot 22.75—23, Netzeheu lose 5—5.75, Netzeheu gepresst 6—6.75. Gesamtumsatz: 1976 t, davon Weizen 450 — unbestimmt, Roggen 547 — ruhig, Gerste 547 — ruhig, Hafer — ruhig, Weizenmehl 30 — ruhig, Roggenmehl 203 t — ruhig.

Warschau, 9. August. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Richtpreise: Einheitsweizen 21.25—21.75, Standardroggen I. 14.50—14.75, Standardgerste 15.25 bis 15.75, Standardhafer I 20 bis 20.50, Standardhafer I neu 15—15.50, Standardhafer II 18—18.50, Weizenmehl 65% 34—35.50, Roggenmehl 65% 22.50—23.50, Roggen-Schrotmehl 16.50—17.50, Weizenkleie grob 11.75—12.25, Weizenkleie mittel und fein 10.75—11.25, Roggenkleie 9 bis 9.50, Wintererbsen 70—75, Wintererbsen 44—45, Weissklee roh 155—185, Weissklee 97% 195 bis 215, Leinkuchen 21—21.50, Rapskuchen 12.50—13, Sonnenblumenkuchen 17—17.50, Sojaschrot 23—23.50, Roggenstroh gepresst 4.50—5, Roggenstroh lose 5—5.50, Heu neu gepresst I 7—7.50, Heu neu gepresst II 5.50—6. Gesamtumsatz: 2347 t, davon Roggen 527 — belebt, Weizen 108 — schwach, Gerste 40 — ruhig, Hafer 200 — schwach, Weizenmehl 170 — schwach, Roggenmehl 1087 t — ruhig.

Staatshaushalt im Juli 1938 ausgeglichen

(Wiederholt aus einem Teil der gestrigen Ausgabe.)

Der vorläufige Rechnungsabschluss des Staatshaushalts für Juli 1938, dem 4. Monat im Haushaltsjahr 1938/39, zeigt weiter ein ausgeglichenes Bild mit einem kleinen Einnahmeüberschuss von 0,4 Mill. Zloty. Im Vergleich zum Juni haben sich sowohl die Einnahmen wie die Ausgaben verringert. Die ersteren um 4,3 auf 196,40 Mill. Zl., die letzteren um 5,4 auf 196,0 Mill. Zl. Im Vergleich zum entsprechenden Monat des Vorjahres, in welchem der Rechnungsabschluss ebenfalls einen kleinen Überschuss in Höhe von 0,5 Mill. Zl. zeigte, sind die Einnahmen um 4,8 Mill. Zl. und die Ausgaben um 4,9 Mill. Zl. höher.

Posen, 10. August 1938. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.

Table with 2 columns: Commodity Name and Price. Includes items like Weizen, Malt-Roggen (neuer), Braugerste, Standardhafer I 490 g/l, etc.

Gesamtumsatz: 2940 t, davon Roggen 44 Weizen 252, Gerste 475, Hafer 2250. Müllererzeugnisse 1954 — ruhig, Samen 118, Futtermittel u. a. 100 t ruhig.

Posener Viehmarkt

vom 9. August 1938.

(Wiederholt aus einem Teil der Mittwoch-Ausgabe.)

Auftrieb: 342 Rinder, 1679 Schweine, 499 Kälber und 317 Schafe; zusammen 2837 Stück

Rinder:

Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete, nicht angespannt 70—76, b) jüngere Mastochsen bis zu 3 Jahren 50—56, c) ältere 50—56, d) mässig genährte 44—48.

Bullen: a) vollfleischige, ausgemästete 70—74, b) Mastbullen 60—64, c) gut genährte, ältere 5—56, d) mässig genährte 40—46.

Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete 70—76, b) Mastkühe 60—66, c) gut genährte 45—54, d) mässig genährte 30—41.

Färsen: a) vollfleischige, ausgemästete 70—76, b) Mastfärsen 60—68, c) gut genährte 50—56, d) mässig genährte 44—48.

Lungvieh: a) gut genährtes 42—50, b) mässig genährtes 38—40.

Kälber: a) beste ausgemästete Kälber 90—100, b) Mastkälber 82—88, c) gut genährte 76—80, d) mässig genährte 60—66.

Schafe:

a) vollfleischige, ausgemästete Lämmer und jüngere Hammel 66—70, b) gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe 50—62, c) gut genährte —

Schweine:

a) vollfleischige von 120 bis 150 kg Lebendgewicht 102—106, b) vollfleischige von 100 bis 120 kg Lebendgewicht 96—100, c) vollfleischige von 80 bis 100 kg Lebendgewicht 90—94, d) fleischige Schweine von mehr als 80 kg 82—88, e) Sauen und späte Kastrate 84—96. Marktverlauf: normal.

Das gute Recht

eines jeden Reisenden ist sein Anspruch auf die Verteilung seiner Heimatzeitung. Verlangt überall in Hotels und Befehlsstellen das Polener Tagblatt.

Die glückliche Geburt eines
Töchterchens
zeigen hocheifrig an
Herbert Jonas u. Frau Traute
geb. Quischard
Szydłowo, den 9. August 1938.
z. Zt. Diakonissenhaus, Posen.

Am Montag, dem 8. August 1938 verschied mein langjähriger Chef
Herr Rittergutsbesitzer
Henning von der Osten
Gniezno
kurz vor Vollendung seines 75. Geburtstages.
Durch fast 25 Jahre war der Verstorbene mir ein treusorgender
Brotgeber, dessen Andenken nie erlöschen wird.
Elisabeth Zahns
Gniezno, Lescha

Am 2. August starb in Deutschland
der Pfarrer i. R.
Paul Kopp
Ein Jahrzehnt hindurch hat der Ver-
storbene in schwerer Zeit unserer Gemeinde
treu und selbstlos als Pfarrer und Seel-
sorger gedient und sich viel Liebe und An-
hänglichkeit erworben.
Wir werden ihn nicht vergessen.
Evangelische Kirchengemeinde
Schroda

Frau Müller staunt

Marmelade in
8 Minuten
mit
Citropekt
Paket 45 Groschen,
ergibt 2 Pfd. Marmelade.
Citropekt ist in Droge-
rien erhältlich u. bei
H. Borkowski, Danzig.

Erben gesucht!
Gesucht werden die Eheleute **Alexan-
der Kauf** und **Martha**, geb. Bern-
hardini, (1869 in Radwiz geboren),
sollen mehrere Kinder haben.
Meldungen umgehend **Sippenforscher**
Joachim - Friedrich Moser,
Bad Sooden-Allendorf, Bez. Kassel.

Zur Herbstsaat
empfehlen wir in Original und Absaaten:
v. Lochows Petkuser Winterroggen,
Hildebrands Zeeländer Roggen,
Zamarter Winterroggen,
Mahndorfer „Viktoria“ Wintergerste,
PSG Nordlandgerste,
v. Stieglers Winterweizen 22,
v. Stieglers Siegesweizen,
v. Stieglers Sobotka Weizen,
Hildebrands Weissweizen B,
Hildebrands Fürst Hatfeldweizen,
Markowicer Edel Epp Weizen,
Markowicer Extra Weizen
Carstens Dickkopfweizen,
Salzmünder Standardweizen,
Sv. Sonnenweizen,
Zamarter Sandweizen,
Sobotkaer Wintertraps,
Lembkes Wintertraps.
Preislisten auf Wunsch kostenlos.
Wiederverkäufer erhalten entsprechende
Rabatte.
Posener Saatbaugesellschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 32.
Tel. 60-77. Telegr. Saatbau.

Der gute Einkaufsmarkt tschechoslowakischer Waren!
REICHENBERGER MESSE
14. bis 21. August 1938
Allgemeine u. Technische Messe - Textilmesse usw.
Verschiedene Sonderveranstaltungen
Bedeutende Fahrpreismäßigungen im In- und Auslande
Messelegitimationen und Auskünfte: Messeamt, Reichenberg, CSR

**Werbe-
Druck-
sachen
jeder
Art**
in moderner Ausführung
schnell und billigst.
Buchdruckerei
Concordia Sp. Akc.
Poznań
Al. Marsz. Piłsudskiego 25
telefon 6105 - 6275.

Kunst-Gewerbe-Betrieb
Bildhauer- und Stuck-
gipsarbeiten
Steinmetz- und
Marmorbearbeitung
Inh. **M. BOHN**
Poznań
Marszałka Pocha 115
Telefon 69-10.
Entwerfe u. verfertige
sämtliche ins Fach
schlagende Arbeiten,
wie:
künstlichen Marmor
architektonische Modelle
in allen Größen und
künstlerischer Ausfer-
tigung. Projekte und
Kostenanschläge gratis
Erstklassige Empfehlungen.

**Farben
Lacke
Pinsel**
engl. Nu Enamel
Lack-Vertretung
nur
Drogeria Warszawska
Inh.: R. Wojtkiewicz
Poznań,
ul. 27 Grudnia 11.
Postfach 250.

SOMMERSPROSSEN
verschwinden bei Gebrauch
von Creme und Seife
EFELIS
R. Barcikowski S. A. Poznań
Günstige Gelegenheit!
Gut eingeführte Drogerie, Parfümerie und
Farbenhandlung, engros und detail, im Zen-
trum Danzigs gelegen, mit Grundstück umfän-
dlicher preiswert zu verkaufen. Offerten unt. **W. 2**
715 bef. **Wahr & Cohn**, Danzig, Breitgasse 85.

Berufs-Bekleidung
für jeden Beruf
nur im Spezial-Geschäft d. Firma
B. Hildebrandt
Poznań, Stary Rynek 73/74
Schul-Schürzen
Nur eigene Fabrikation.

**Anzeigen kurbeln
die Wirtschaft an!**
Anzeigen
für alle Zeitungen und Zeit-
schriften vermittelt zu Original-
preisen die deutsche
Bermittlung
Kosmos Sp. z o.o.
Reklame- und Verlagsanstalt
Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 26
Tel. 6105


Kleine Anzeigen
Überschriftswort (fett) ----- 20 Groschen
jedes weitere Wort ----- 10 „
Stellengesuche pro Wort ----- 5 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 „
Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen
Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe
Wir empfehlen:
**Getreideeinigungs-
maschinen**
und
Windfegen
zu herabgesetzten Preisen.
**Landwirtschaftliche
Zentralgenossenschaft**
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań
**Fassaden-
Edelputz**
„Terrana“ liefert,
wo nicht vertreten,
direkt das
„Terrana-Werk“
E. Werner,
Oborniki, Telefon 43.


MIX
Kinderräder
jetzt
Rybaki 24/25
Tel. 2396.

Geschenkartikel
Zakopaner u. Krakauer
gestickte Tücher,
Blusen u. Kindermantel-
chen, handgewebte
Kerlins,
Lomitzer Kissen und
Tischdecken,
Lederartikel,
Schmuckstücke,
Fotoalben.
Eigene Werkstatt
„Sztuka Ludowa“,
Poznań,
Plac Wolności 14,
im Hause der Veriche-
rungsanstalt
„Przeźorność“.

Auto-Rozbiórka
Neueröffnete Firma
empfiehlt gebrauchte Er-
satzteile für Autos, Un-
tergestelle für Pferde-
gespann auf Gummi mit
geraden Achsen, Reifen,
Schläuche, Konkurrenz-
preise.
Dąbrowskiego 63/65,
Tel. 69-37.

**Für Ferien
und
Reise**

empfehle
in großer Auswahl
Badelrikots
für Damen, Herren
und Kinder.
Bademäntel
Badeltücher
Strandhosen
Frottiertücher
Sporthemden
Oberhemden
Wäsche aller Art
J. Schubert
Leinenhaus
und **Wäschefabrik**
Poznań
Hauptgeschäft:
Stary Rynek 76
gegenüb. d. Hauptwache
Telefon 1008
Abteilung:
ulica Nowa 10,
neben der Stadt-
Sparkasse.
Telefon 1758

Möbel, Kristallfächer
verschiedene andere Ge-
genstände, neue und ge-
brauchte stets in großer
Auswahl. Gelegenheits-
kauf.
Jezuicka 10
(Świętoślawska)

Original „Deering“
Getreidemäher 5',
Grasmäher 4' u. 5'
mit Mittelschnittbalken und
Tiefschnittbalken
wieder sofort vom Lager
lieferbar.
**Landwirtschaftliche
Zentralgenossenschaft**
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań


KASTOR
SW.MARCIN 55
Lade
„Smok“
Die billigen haltbaren
Lade am Plage, erhält-
lich in Droge- und
Farbenhandlungen.

Spezialgeschäft für
Couches
20 Stück zur Auswahl.
Chaiselongues,
Matrassen.
Rapp,
sw. Marcin 74.
Korbwaren
Büsten,
Wäscheleinen,
Bindfäden,
Holzwaren und
Angelgeräte
empfiehlt billigst
K. Mehl, Poznań,
ul. Krązewskiego 3.

Kaufgesuche
Klavier
sofort zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisangabe
u. 1991 an die Geschäftsst.
dieser Zeitung, Poznań 3.

Posener
Stutbuch
für edles Halbblut, 1. und
2. Band, zu kaufen gesucht.
Preisangabe unter **K.**
F. Blachnow,
Kornaty, p. Strzałkowo.

Tiermarkt
Deutschkurzhaar
Brautiger-Hündin für
Feld u. Wasser, stuben-
rein, scharf, Appell, zu
kaufen gesucht. Preis-
offerten unter 1186 an die
Geschft. d. Zeitung
Poznań 3.

Möbl. Zimmer
1 möbl. Zimmer
Matejki 60, Wohn. 12.
Abliertes
Zimmer
mit oder ohne Verpfle-
gung, zu vermieten.
ul. Spokojna 29, W. 9.

Mietsgesuche
1-Zimmerwohnung
per sofort gesucht. Off-
mit Preisangabe unter
1946 a. d. Geschft. dieser
Zeitung Poznań 3.

Stellengesuche
Schaffherer
sucht Beschäftigung.
Preuß-Stawski, Poznań
Wierzbicego 3, Wohn. 2.

Suche zum sofortigen
Antritt einen tüchtigen, jün-
geren, deutschsprechenden
Brenner
mit Brenntoch.
W. Beyme,
Wosciejowski, p. Kijaż,
pow. Strem.

Junger Landwirt, evgl.
28 Jahre alt, in allen
Zweigen der Landwirt-
schaft erfahren, sucht ab
sofort oder später
Stellung
als Beamter unt. Leitung
des Chefs od. Wirtschaft-
er auf großer Landwirt-
schaft evtl. bei Witwe.
Gute Zeugnisse u. Emp-
fehlungen vorhanden.
Offert. unt. 1189 an die
Geschft. dieser Zeitung
Poznań 3.

Suche
v. 15. August eine Stelle
als **Verkäuferin** oder
Büfettfräulein im Kaffee-
oder Restaurant nur in
Poznań. Mit perfekt
polnischer Sprache. Off-
unter 1188 a. d. Geschft.
dies. Zeitung Poznań 3.

Mädchen
26 J., sucht Stellung.
6 Jahre in ungel. Stel-
lung (Arztthaushalt) selb-
ständig gewesen. Zeug-
nis vorhanden. Frdl.
Zuschriften unter 1185
a. d. Geschft. d. Zeitung
Poznań 3.

Offene Stellen
Für großen Gutshaushalt
von sof. oder später gesucht:
perfektes
Stubenmädchen
erfahren im Servieren,
Wäschebehandlung und
Stubenarbeit und
erfahrenes
Küchenmädchen
mit Kochkenntnissen u. d.
Geftügel üben. Wirtin
vorhanden. Lebensl., Zeug-
nisabshr., Gehaltsanpr. u.
1967 an die Geschäftsst.
dieser Zeitg., Poznań 3.

Gesucht für bald oder
1. 9. tüchtiges, sauberes
2. Stubenmädchen
Werb. mit Bild, Zeugnis-
abshr., Gehaltsforderung
erbeten an
Maj. Witostaw
p. Dzierżna, pow. Leszno.

Bäckerlehrling
gesucht.
F. Fiedelat
Poznań
Krązewskiego 15.

Stickerin
und
Behemädchen
gesucht. **Geschw. Streich,**
Poznań, Bierackiego 11.

Verschiedenes
3g. Mädchen
sucht während der Nach-
mittagsstunden Gelegenheit,
sich in Schreibmasch. weiter
auszubilden. Evtl. Schreib-
maschine für 1 Monat gegen
Vergütung zu leihen. Off-
u. 1990 an die Geschäftsst.
dieser Zeitung, Poznań 3.

Die Ein- u. Ausfuhr
von Heirats-, Erb-
schafts-u. Umzugsgut
sowie
Umzüge
in grossen geschlos-
senen
**Möbeltrans-
port - Autos**
von und nach allen Orten
führt preiswert aus
W. MEWES Nachfl.
Speditionshaus
o z n a
Tama Garbarska 21
Tel. 33-56 u. 23-35.
Ausgabestelle für
Zollpassierscheine
(Auto-Triplik)
nach Deutschland

Empfehle mich als
Glanzplätzerin
und Wäschlerin.
L. Michalska
Ba Brantą 7, W. 14.

Gebamme
Krajewicz, Fredry 2
erteilt Rat und Hilfe.
Geburtshilfe für Zurei-
sende.

Amstrachten

Talare, Lutherröcke und
alle ins Fach schlagenden
Arbeiten fertig in bester
Ausführung an:
B. Ernstmeier
Poznań 3
Telefon 6478
Schneidermeister
ul. Przejcznica 1.

**Trog
des Umbaues**
befindet sich mein Ge-
schäftslokal weiterhin in
der
ul. Nowa 1,
I. Etage.
Erdmann Kunze
Poznań
Schneidermeister
Tel. 5217.
Werkstätte für vornehm-
ste Herren- u. Damen-
schneiderei allerersten
Ranges (Tailor Made).
Große Auswahl v. mo-
dernsten Stoffen. Trin-
gende Anfertigung in
24 Stunden. Moderne
Frä- und Smotings-
Anzüge zu verleihen.

Anzeigen unter Chiffre
Wenn es in einer Anzeige heisst: „Offerten
oder Angebote unter... an die Geschäfts-
stelle des Blattes erbeten“ so müssen uns
Angebote in Form von Briefen eingesandt
werden, die auf dem Umschlag mit der be-
treffenden, in der Anzeige angegebenen
Chiffre bezeichnet sind. Die Briefe lassen
wir dann an die Anzeigenaufgeber weiter-
gehen; wir sind aber in keinem Falle be-
rechtigt, für deren Beantwortung
können wir natürlich keine Garantie über-
nehmen, da dies Sache des Bestellers ist.
Bewerbungsschreiben dürfen niemals Ori-
ginalzeugnisse enthalten, sondern nur
Abschriften.
Posener Tageblatt